

# UMWELTBERICHTERSTATTUNG DER DEUTSCHEN BUNDESBANK 2022 UND 2023

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis und Glossar</b> .....	<b>4</b>
<b>1 Umweltmanagement in der Bundesbank</b> .....	<b>6</b>
1.1 Bisherige Entwicklungen .....	6
1.2 Der Weg zur EMAS-Validierung .....	11
<b>2 Die Umwelleistung der Bundesbank</b> .....	<b>14</b>
2.1 Einführung .....	14
2.2 Schlüsselbereich Energie .....	16
2.2.1 Stromverbrauch .....	17
2.2.2 Wärmeverbrauch .....	18
2.3 Schlüsselbereich Mobilität .....	20
2.4 Schlüsselbereich Material .....	22
2.5 Schlüsselbereich Wasser .....	24
2.6 Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft .....	25
2.7 Schlüsselbereich Biologische Vielfalt .....	27
2.8 Schlüsselbereich Emissionen .....	29
2.8.1 Grundsätzliches .....	29
2.8.2 Entwicklung der Emissionen .....	30
2.8.3 Bilanzierung nach dem Greenhouse Gas Protocol (GHGP) .....	32
2.8.4 Kompensation .....	33
2.9 Schlüsselbereich Kommunikation und Management .....	34
2.9.1 Kommunikation .....	34
2.9.2 Management .....	34
<b>Anhang I</b> .....	<b>36</b>
Gesamtbankweite Betrachtung .....	36
<b>Anhang II</b> .....	<b>41</b>
Standortspezifische Betrachtung .....	41

# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

nachhaltiges Handeln und der Schutz unserer Umwelt sind der Bundesbank ein wichtiges Anliegen. Unser Ziel ist es, die negativen Umweltauswirkungen unseres Geschäftsbetriebs konsequent zu minimieren und einen aktiven Beitrag zu den internationalen, europäischen und nationalen Klimaschutzzielen zu leisten.

Im Jahr 2024 haben wir eine neue Umwelleitlinie verabschiedet, die klare Handlungsprinzipien für unser ökologisches Engagement vorgibt. Diese Leitlinie bildet die Grundlage für unsere Maßnahmen, um die nationalen gesetzlichen Klimaschutzziele zu unterstützen. Dafür entwickeln wir ein Umweltprogramm, welches Entwicklungspfade und Maßnahmen zur Erreichung unserer Ziele enthält. Um unsere Zielsetzungen zu erreichen und unser Handeln konsequent an den Vorgaben des Umwelt- und Klimaschutzes auszurichten, hat die Bundesbank Ende 2024 den Aufbau eines Umweltmanagement- und Auditsystems („Eco-Management and Audit Scheme“) nach der europäischen EMAS-Verordnung beschlossen. Ziel ist die EMAS-Validierung bis 2026.

Bereits in den vergangenen Jahren konnten wir wichtige Fortschritte im Bereich der absoluten Verbräuche erzielen. Bis 2023 haben wir den Gesamtverbrauch von Energie, Wasser und Papier weiter gesenkt. 2024 haben wir weitere Maßnahmen eingeleitet, darunter die Reduktion unserer Büroflächen durch die Einführung flexibler Arbeitsmodelle. Wir haben die Grundlagen unserer Datenerfassung verbessert und können so zielgerichteter Maßnahmen zur Erreichung unserer Ziele einleiten.

Der vorliegende Umweltbericht bildet die Entwicklungen im Berichtszeitraum ab und dokumentiert unsere Umweltleistung in acht zentralen Bereichen – umfassender und detaillierter als je zuvor. In den Berichtszeitraum fällt das Ende der Corona-Pandemie und der Bezug von Ausweichquartieren in der Innenstadt von Frankfurt ab 2022 im Zuge der Sanierungsarbeiten an der Bundesbank-Zentrale in Frankfurt-Ginnheim. Mit diesem Bericht aktualisieren wir die Methodik zur Erfassung und Bewertung der Umweltauswirkungen und gehen einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung eines EMAS-konformen Umweltmanagementsystems.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und informative Lektüre.

**Dr. Stephan Bredt, COO**

# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND GLOSSAR

<b>BHKW</b>	Blockheizkraftwerk
<b>Bruttogrundfläche (BGF)</b>	umfasst die Gesamtheit der Grundflächen aller Geschosse eines Bauwerks.
<b>Dienstkraftfahrzeuge (DKfz)</b>	bezeichnet die Fahrzeuge des Bundesbankfuhrparks, welche von den Beschäftigten für Dienstfahrten genutzt werden.
<b>EMAS</b>	steht für „Eco-Management and Audit Scheme“ und ist ein Umweltmanagement- und Umweltbetriebsprüfungssystem der Europäischen Union. Die EMAS-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 1221/2009) legt die Anforderungen an das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung fest. Im Rahmen von EMAS verpflichten sich die teilnehmenden Organisationen zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen und zur Offenlegung ihrer Umweltaktivitäten.
<b>FBC</b>	Das Frankfurter Büro Center ist eine vorübergehend angemietete Liegenschaft in Frankfurt am Main.
<b>FTE</b>	„Full Time Equivalent“, auch Vollzeitäquivalent genannt.
<b>Kohlenstoffdioxidäquivalent (CO<sub>2</sub>e)</b>	Die Treibhausgasemissionen werden als Kohlenstoffdioxidäquivalent dargestellt, um die Gesamtwirkung der verschiedenen Treibhausgase in einer Einheit auszudrücken. Da verschiedene Treibhausgase unterschiedliches Treibhauspotenzial (Global Warming Potential, GWP) haben, wird das GWP dieser Gase anhand des GWP von Kohlenstoffdioxid (CO <sub>2</sub> ) in CO <sub>2</sub> -Äquivalente umgerechnet.
<b>PV-Anlage</b>	Photovoltaik-Anlage

## Scopes

Als Leitlinie für die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen privater und öffentlicher Organisationen hat sich international das Greenhouse Gas Protocol durchgesetzt, das allgemein akzeptierte Kategorien für die Treibhausgasemissionen enthält, die auch für Verwaltungen sinnvoll verwendet werden können. Danach werden die Emissionen in drei Scopes eingeteilt.

**Scope 1** enthält die direkten Treibhausgasemissionen aus Verbrennungsprozessen in stationären und mobilen Anlagen der Verwaltung wie Heizungsanlagen, Kraftfahrzeugen, Geräten zur Pflege der Außenanlagen und zum Winterdienst sowie Anlagen zur unterbrechungsfreien Stromversorgung.

**Scope 2** umfasst die indirekten Treibhausgasemissionen aus eingekaufter Energie wie Strom, Wasserdampf, Fernwärme oder -kälte, die außerhalb der eigenen Systemgrenzen der Bank erzeugt aber von ihr verbraucht wird.

**Scope 3** umfasst alle indirekten Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette von Unternehmen entstehen und nicht im Scope 2 erfasst werden.

## Umweltmanagementsystem (UMS)

Das UMS ist ein Instrument, das Organisationen dabei unterstützt, Umweltauswirkungen zu identifizieren, zu überwachen, zu kontrollieren und zu verbessern. Es dient dazu, die Umweltleistung zu verbessern und Umweltziele zu erreichen.

## VfU

Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V.

# 1 UMWELTMANAGEMENT IN DER BUNDESBANK

## 1.1 Bisherige Entwicklungen

Der Schutz von Umwelt und Ressourcen beschäftigt die Bundesbank bereits seit über zehn Jahren. So wurde 2013 mit der strukturellen Erhebung wichtiger Daten an den Dienstliegenschaften begonnen, die 2015 im ersten Umweltbericht der Bundesbank veröffentlicht wurden. Mit der Verabschiedung der neuen Umwelleitlinie und der Entscheidung, das Umweltmanagement nach den Vorgaben der EMAS-Verordnung auszubauen, wird nun auch die Umweltberichterstattung weiterentwickelt. Es ist das Anliegen der Bundesbank, Umwelt- und Klimaschutz gesamtheitlich zu denken und Aktivitäten nicht nur auf die unmittelbare CO<sub>2</sub>e-Auswirkung zu reduzieren. Ein gutes Beispiel dafür ist die verstärkte Förderung der Biodiversität auf verschiedenen Wegen: Maßnahmen wie die Begrünung von Dachflächen und die Entsiegelung von bisher befestigten Bereichen leisten zwar keinen messbaren Beitrag zur Treibhausgasbilanz der Bundesbank. Dennoch sind sie für den Schutz der lokalen Umwelt bedeutsam.

Durch die Mitarbeit in nationalen und internationalen Expertengruppen im Zentralbank- und Verwaltungskontext konnte das Umweltmanagementteam eigene Erfahrungen teilen und von den „Best Practices“ anderer Institutionen profitieren. Diese fließen selbstverständlich ebenfalls in die Ziel- und Maßnahmenformulierung in Form eines Umweltprogramms mit ein, das aktuell im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses der Umweltleistung der Bundesbank erstellt wird.

Doch auch in den vergangenen zehn Jahren wurden wichtige Maßnahmen für die Reduktion negativer Umweltauswirkungen aus dem Geschäftsbetrieb ergriffen. Hierzu zählten unter anderem:

- Vollständige Umstellung auf Ökostrom aus Wasserkraft an allen Standorten
- Durchführung energetischer Inspektionen und Optimierungen der Kühl- und Heizungsanlagen



Die im zweiten Kapitel vorgestellte Umweltleistung der Bundesbank konzentriert sich wie bisher auf die aus dem Geschäftsbetrieb im Scope 1 und 2 und teilweise im Scope 3 resultierenden Verbräuche und Emissionen.

Emissionen des Scope 3 aus zentralen Aufgaben der Bundesbank wie der Geldpolitik, der Verwaltung der Währungsreserven sowie des baren und unbaren Zahlungsverkehrs werden in der vorliegenden Berichterstattung nicht erfasst, da es sich, wie auch bei anderen Zentralbanken üblich, um eine Betrachtung der reinen betriebsökologischen Aspekte<sup>1</sup> handelt. Die Betrachtung der Umweltrelevanz auch dieser Tätigkeiten wird dennoch sehr ernst genommen, wie die Analysen und Berechnungen der Klimaauswirkung unserer nicht geldpolitischen Portfolios und des Euro bargelds zeigen.

---

<sup>1</sup> Diese betreffen in erster Linie den Liegenschaftsbetrieb inkl. Medienverbräuche, die Kreislaufwirtschaft sowie die dienstliche Mobilität.

## Klimawandel und Klimapolitik betreffen nahezu alle Aufgaben der Bundesbank

In der Bundesbank begegnen wir den Themen Klimawandel und Klimapolitik aus unterschiedlichen Perspektiven. In unseren notenbankspezifischen Tätigkeiten wie der Geldpolitik, Banken- und Finanzaufsicht sowie den Anlagen in unseren Wertpapierportfolios berücksichtigen wir zunehmend Nachhaltigkeitsaspekte. So werden in der geldpolitischen Strategie des Eurosystems Klimaaspekte stärker in Analysen für geldpolitische Entscheidungsfindung als früher berücksichtigt. Es können bspw., ausgehend vom Primärziel der Gewährleistung der Preisstabilität, Klimaaspekte im Risikomanagement berücksichtigt werden, um klimabezogene finanzielle Risiken für die Eurosystem-Bilanz zu reduzieren. Die deutsche Bankenaufsicht betrachtet Nachhaltigkeitsrisiken als Treiber klassischer Risikokategorien (wie z. B. Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken) und erwartet eine entsprechende Berücksichtigung in der Strategie, Geschäftsorganisation und vor allem im Risikomanagement der Institute. Über die Klimabilanz unserer Eigenportfolios berichtet die Bundesbank seit 2022 in ihrem jährlichen [Klimabericht](#) als Teil der eurosystemweiten klimabezogenen Offenlegung.

Die Eigenanlagen der Bundesbank sind an Klima- und Nachhaltigkeitskriterien geknüpft. Diese sind in den nachhaltigen Anlagekonzepten für das Euro-Portfolio<sup>1</sup> und für den Devisenanteil der Währungsreserven<sup>2</sup> verankert. Im Euro-Portfolio werden die Wertpapieremittenten zudem verstärkt auf Basis eines Nachhaltigkeitscores ausgewählt. Beim Devisenanteil der Währungsreserven hat die Bundesbank für zwei Gruppen von Wertpapieremittenten nachhaltigkeitsbezogene Anforderungen implementiert. So investiert die Bundesbank nur in Gliedstaaten bzw. Regionen mit besseren Klimaprofilen als der entsprechende Zentralstaat. Berücksichtigt werden hierbei die Treibhausgasemissionen und Fördermengen an fossilen Energieträgern in den entsprechenden Regionen. Zudem verzichtet die Bundesbank auf Anleihen von Förder- und Entwicklungsbanken, die in beträchtlichem Maße klima- und umweltschädliche Sektoren wie die fossile Energiewirtschaft finanzieren.

Auf nationaler, europäischer und globaler Ebene setzt sich die Bank dafür ein, dass klima- und umweltbezogene finanzielle Risiken besser identifiziert, gemessen, gesteuert und offengelegt werden. Dies insbesondere im Netzwerk der Zentralbanken für ein grüneres Finanzsystem („Network for Greening the Financial System“, NGFS), welches die Bundesbank mitbegründet und dessen Vorsitzende derzeit Bundesbank-Vizepräsidentin Dr. Sabine Mauderer ist.

Bereits Anfang 2021 wurde der Lenkungsausschuss Green Finance (LAGFin) in der Bundesbank gegründet. Unter der Leitung von Vizepräsidentin Dr. Sabine Mauderer steuert und koordiniert der LAGFin über einen Top-down-Ansatz das bankweite Arbeitsprogramm zu finanziellen Klima- und Umweltrisiken und fungiert als strategischer und inhaltlicher Impulsgeber für die Fachbereiche. Im August 2023 wurde zudem die neue, zentrale Abteilung „Nachhaltigkeit“ gegründet, die als Sekretariat und Agenda-Setzerin für den LAGFin fungiert und als zentrale Fach-, Strategie- und Koordinierungsabteilung unmittelbar dem Vorstand zugeordnet ist. Die zentrale Struktur ermöglicht eine stärkere Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen in der Gesamtbank.

---

<sup>1</sup> Das nicht-geldpolitische Euro-Portfolio dient als Gegenposten zu den Pensions- und Beihilferückstellungen sowie mehreren Eigenkapitalpositionen der Bundesbank.

<sup>2</sup> Die Währungsreserven enthalten neben den Devisenreserven auch Gold, Sonderziehungsrechte und die Reserveposition beim IWF. Bei der Devisenanlage handelt es sich überwiegend um Anleihen von Zentralstaaten. Ebenfalls werden Anleihen von Gliedstaaten (z. B. Bundesstaaten und Provinzen; Subsovereigns) und von nationalen oder supranationalen Förder- und Entwicklungsbanken gehalten.

## Geringe Umweltauswirkungen von Euro-Banknoten als Zahlungsmittel

Die Studie der Europäischen Zentralbank (EZB) zum ökologischen Fußabdruck von Euro-Banknoten als Zahlungsmittel<sup>1</sup> zeigt, dass Bargeld trotz seiner weiten Verbreitung und häufigen Nutzung am Point-of-Sale (POS) im Euro-Währungsraum nur einen minimalen Einfluss auf die Umwelt hat. Bezogen auf den jährlichen Durchschnittswert der Barzahlungen pro Person im Euro-Raum im Jahr 2019 ist der ökologische Fußabdruck von Euro-Banknoten gering. Er entspricht lediglich 0,01 % der gesamten Umweltauswirkungen eines Menschen in Europa oder einer Autofahrt von acht Kilometern in einem durchschnittlichen Fahrzeug mit Verbrennungsmotor. Die Deutsche Bundesbank hat zusammen mit den anderen nationalen Zentralbanken (NZBen) des Eurosystems einen entscheidenden Beitrag zur Studie geleistet, indem sie eigene Umweltdaten sammelte, die Datenerhebung bei relevanten Akteuren im Bargeldkreislauf koordinierte und zur Analyse und Interpretation der Ergebnisse beitrug.

Die größten Anteile des ökologischen Fußabdrucks von Euro-Banknoten sind auf den Stromverbrauch von Geldautomaten (37 %) und den Transport (35 %) zurückzuführen. Die Verarbeitungsaktivitäten in der Verteilungsphase (10 %), die Papierherstellung (9 %) und die Echtheitsprüfung bei der Verwendung von Banknoten an der Ladenkasse (5 %) tragen ebenfalls dazu bei, allerdings in geringerem Maße.

Das Eurosystem hat bereits wichtige Schritte unternommen, um den ökologischen Fußabdruck von Euro-Banknoten zu reduzieren, wie bspw. das Verbot der Deponierung von Banknotenabfällen zum Jahresende 2022 und das Sustainable Cotton Programm. Darüber hinaus hat der Einsatz energieeffizienterer Geldautomaten durch die Kreditwirtschaft zwischen 2004 und 2019 zu einer Verringerung des absoluten Stromverbrauchs geführt.

Für die Zukunft plant das Eurosystem, die Umweltverträglichkeit von Euro-Banknoten weiter zu verbessern. Die Deutsche Bundesbank unterstützt diese Initiativen aktiv und bewegt sich dabei in einem Zielsystem, das neben der ökologischen Nachhaltigkeit auch die Gewährleistung des Zugangs zu Bargeld, dessen Attraktivität und Akzeptanz, die Funktionsfähigkeit im Krisenfall, die Sicherheit sowie die Wirtschaftlichkeit beinhaltet. Aus dem Spannungsfeld Nachhaltigkeit versus Sicherheit wird sie sich nie vollständig lösen können, da Sicherheitsfragen bei Bargeld eine hohe Priorität haben.

---

<sup>1</sup> Basierend auf der Product Environmental Footprint (PEF)-Methode der Europäischen Kommission

## 1.2 Der Weg zur EMAS-Validierung

Die Verringerung negativer Umweltauswirkungen konsequent weiter zu verfolgen, ist der wesentliche Beweggrund für die Einführung eines dezidierten Umweltmanagementsystems in der gesamten Bundesbank. Um weitere Bereiche des Umweltschutzes wie bspw. die Biodiversität und die Ressourcenschonung noch gezielter mit zu betrachten und hierfür auch aktiver zu werden, ist ein Umweltmanagementsystem nach EMAS am besten geeignet. EMAS steht für „Eco-Management and Audit Scheme“ und ist ein Umweltmanagement- und Umweltbetriebsprüfungssystem der Europäischen Union. Die EMAS-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 1221/2009) legt die Anforderungen an das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung fest. Im Rahmen von EMAS verpflichten sich die teilnehmenden Organisationen zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistung und zur Offenlegung ihrer Umweltauswirkungen und -maßnahmen. Hierfür werden sechs Schlüsselbereiche<sup>2</sup> vorgegeben, die an die individuellen Rahmenbedingungen angepasst werden können: Energieeffizienz, Materialeffizienz, Wasser, Abfall, biologische Vielfalt und Emissionen.

In der Bundesbank wird derzeit intensiv am Aufbau eines EMAS-konformen Umweltmanagementsystems gearbeitet. Aufgrund der Vielzahl an Dienstliegenschaften und normativen Vorgaben hat die Bundesbank zunächst an dem behördenübergreifenden sog. EMAS-Konvoi der Bundesbehörden teilgenommen, um im Netzwerk mit anderen Ministerien und unter Begleitung erfahrener Beraterinnen und Berater gemeinsam Erfahrungen zu sammeln und Wissen aufzubauen. Um die Normanforderungen sukzessive zu erfüllen, wurden bereits wichtige Schritte unternommen:

- Durchführung der ersten Umweltprüfung inklusive Compliance-Audits in der Zentrale und in den neun Hauptverwaltungen
- Einführung eines Rechtskatasters für die Betriebsökologie (Abfall, Arbeitsschutz, Energie, Umwelt, usw.)
- Dokumentation bestehender umweltrelevanter Prozesse
- Liegenschaftsbezogene Treibhausgasbilanzierung und Detaillierung der Datenauswertung für die vorliegende Berichterstattung
- Durchführung betriebsökologischer Schulungen relevanter Beschäftigter
- Intensivierung interner und externer Kommunikation

---

<sup>2</sup> [UGA\\_Infoblatt-Indikatoren\\_Mrz\\_2010.pdf](#) (emas.de)

Derzeit liegt der Schwerpunkt auf folgenden Punkten:

- Optimierung und Standardisierung umweltrelevanter Prozesse
- Verbesserung der Wirkungsnachverfolgung durch den Aufbau eines engmaschigeren Reporting- und Dokumentationssystems
- Erarbeitung eines Umweltprogramms für die kommenden Jahre

Hieran arbeitet das Umweltmanagementteam gemeinsam mit den Ansprechpersonen für Umweltfragen der Fachbereiche und Standorte mit dem Ziel einer EMAS-Validierung in 2026 sowie einer Erweiterung auf alle Dienstliegenschaften in den darauffolgenden drei Jahren (dann findet das nächste große Audit statt). Hierfür sehr entscheidend ist die Erhebung und Darstellung unserer Umweltleistung.

Der vorliegende Bericht stellt die Umweltleistung der Bundesbank in einer neuen Tiefe für jeden der Schlüsselbereiche dar und stellt neben den bislang veröffentlichten aggregierten Zahlen auch standortbezogene Parameter zur Verfügung. Aufgrund der Vielzahl der Standorte wird der Einzelausweis jedoch in den Anhang verlagert.

## GreenCanteen

Während die Ausrichtung des gesamten Umweltmanagementsystems nach EMAS noch läuft, wurden im Bereich der Betriebsgastronomie an unserem Standort in Frankfurt mit der Zertifizierung „Green Canteen“ schon wichtige Meilensteine erreicht. GreenCanteen steht für einen umfassenden Ansatz, der acht verschiedene Aspekte der Wertschöpfungskette in der Gemeinschaftsverpflegung einbezieht, darunter Speiseplanung, Beschaffung, Produktion und Kommunikation. Dieser Ansatz ist notwendig, um eine wirklich nachhaltige Gastronomie zu gewährleisten.

Als EU-Gewährleistungsmarke erfüllt GreenCanteen strenge Kriterien in Bezug auf Prüfung, Dokumentation, Unabhängigkeit und Transparenz. Das Konzept ist darauf ausgelegt, sich stetig weiterzuentwickeln. Ausgehend vom aktuellen Stand werden Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die für eine Erstzertifizierung mindestens 60 % der Kriterien erfüllen müssen. Auch nach der Zertifizierung wird der Betrieb weiterhin unterstützt, um zusätzliche Maßnahmen zu realisieren.

Das Zertifikat von GreenCanteen entspricht den Vorgaben der neuen Bundeskantinenrichtlinie und ermöglicht es, den maximalen Zuschuss von 30 % für die Betriebs-

gastronomie zu erhalten. Somit unterstützt das Verfahren die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) initiierte Ernährungswende.

Die Gastronomie der Deutschen Bundesbank hat den Prozess zur Erstzertifizierung erfolgreich durchlaufen und mit einer Erfüllungsquote von 75 % die Mindestanforderungen für eine besonders nachhaltige Gastronomie deutlich übertroffen. Das stellt ein sehr gutes Ergebnis dar, auch im Vergleich zu anderen zertifizierten Unternehmen aus der Privatwirtschaft und dient als beispielhaftes Engagement für Nachhaltigkeit in der Gastronomie.

# 2 DIE UMWELTLEISTUNG DER BUNDESBANK

## 2.1 Einführung

Seit 2013 wird im Umweltbericht die jährliche Umweltleistung der Bundesbank offengelegt. In der Vergangenheit wurden in der Bundesbank die Umweltleistung und die Maßnahmen auf Basis der vier Handlungsfelder *Energie, Ressourcen, Mobilität* und *Management & Kommunikation* betrachtet. Im Rahmen der Bestrebung, das Umweltprogramm und die Umweltberichterstattung an die Vorgaben der EMAS-Verordnung anzupassen, erfolgte eine Weiterentwicklung der gewählten Handlungsfelder zu sogenannten Schlüsselbereichen. EMAS sieht sechs Schlüsselbereiche vor. Aufgrund der besonderen Bedeutung des Bereiches Mobilität hinsichtlich der Umweltleistung sowie der Relevanz der internen und externen Kommunikation und der Verbesserung des gesamten Managementsystems wurden diese Bereiche, neben den von EMAS geforderten Schlüsselbereichen, als eigene Schlüsselbereiche mit aufgenommen. So wird auch diesen bei der Erarbeitung von Maßnahmen und der Betrachtung der Umweltleistung die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Schlüsselbereiche, nach denen in Zukunft berichtet wird und auf deren Basis Maßnahmen entwickelt werden, gliedern sich wie folgt:

1. Energie
2. Mobilität
3. Material
4. Wasser
5. Kreislaufwirtschaft
6. Biologische Vielfalt
7. Emissionen
8. Kommunikation und Management

Die Darstellung der Umweltleistung erfolgt 2024 erstmalig gruppiert nach diesen neu festgelegten Schlüsselbereichen. In der Berichterstattung zu den einzelnen Schlüsselbereichen liegt der Fokus auf der Angabe von absoluten Verbräuchen und Mengen. Da zusätzlich die liegenschaftsbezogenen Daten erstmals standortbezogen ausgewiesen und ausgewertet werden, entsteht ein deutlich differenzierteres Bild der Umweltleistung als beim Jahresvergleich ausschließlich der aggregierten Verbräuche.

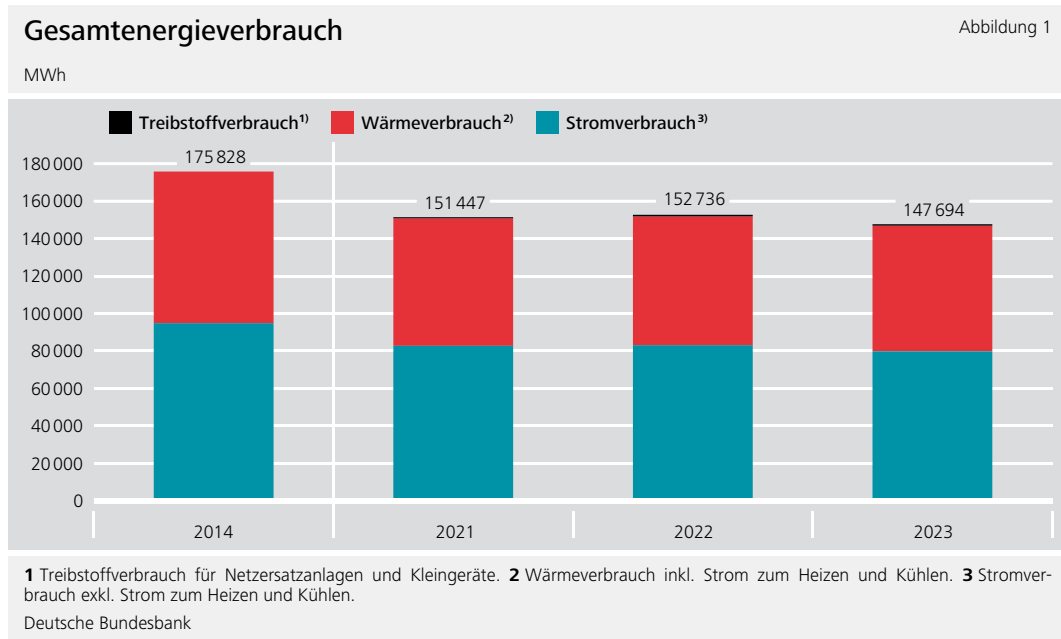
Die Treibhausgasemissionen werden im Unterabschnitt Schlüsselbereich Emissionen ausführlich betrachtet und eingeordnet.

Um die Standortbetrachtung rückwirkend zu ermöglichen, wurden teilweise Anpassungen und Konkretisierungen von Daten vorgenommen. Aus diesem Grund sind die ausgewiesenen Verbräuche nicht vollständig mit den Verbräuchen der vorangegangenen Umweltberichte vergleichbar. Zudem wurden Daten, die zu früheren Veröffentlichungszeitpunkten noch nicht final vorlagen, plausibilisiert und in die Berechnung der vergangenen Perioden aufgenommen. Die Konkretisierung der Daten war erforderlich, um die Datenlage und die Berichterstattung zu verbessern. Zur Verbesserung der Datenqualität wurde zudem entschieden, künftig die Daten aus 2013 nicht mehr in die Berichterstattung einzubeziehen. Das absolute Basisjahr ist fortan das Jahr 2014. Die absoluten Verbräuche und Emissionen hieran zu messen bleibt wichtig, um die grundsätzliche Entwicklung der umweltbeeinflussenden Faktoren im Blick zu behalten. Da seitdem jedoch einige signifikante Änderungen im Gebäudebestand der Bundesbank und der Datengenauigkeit im Bereich Mobilität erfolgten, kann eine Bewertung der getroffenen Maßnahmen hiervon nur sehr eingeschränkt abgeleitet werden. Das neue EMAS-Basisjahr ist daher das Jahr 2022, da zu diesem Zeitpunkt die Pandemie weitgehend abgeklungen war, und der Gebäudebestand der Bundesbank nach Schließungen, Neubauten und Anmietungen absehbar relativ konstant bleiben wird. Auch diese Bezugsgröße wird zukünftig regelmäßig überprüft und an die sich ändernden Rahmenbedingungen, wie die drei anstehenden Filialschließungen, angepasst.

Nachfolgend werden die Schlüsselbereiche gesamtbankweit dargestellt und ausgewertet. Im Anhang finden sich genaue Angaben zu den Leistungskennzahlen sowohl auf Gesamtbankenbene und für 2023 erstmals auch auf standortspezifischer Ebene.

Zur Situation der genutzten Liegenschaften: Die Bundesbank hat den Standort in Frankfurt-Ginnheim zu weiten Teilen leergezogen, um die Sanierung des Campus zu ermöglichen. Als Ausweichquartier wurden Büroflächen in der Innenstadt von Frankfurt im Frankfurter Büro Center (FBC), dem Skyper, dem Trianon und dem Signaris sowie 2023 dem Prime-Tower in Niederrad angemietet. Am Standort Ginnheim werden das Geldmuseum und ein weiteres Gebäude noch genutzt, alle weiteren gehören derzeit zum Baufeld.

## 2.2 Schlüsselbereich Energie



Der Gesamtenergieverbrauch der Dienstliegenschaften der Bundesbank betrug in 2022 rd. 153 Tsd. MWh und in 2023 rd. 148 Tsd. MWh. Der Gesamtenergieverbrauch setzt sich aus dem Strom- und Wärmeverbrauch sowie dem Treibstoffverbrauch zum Betrieb von Netzersatzanlagen und Kleingeräten zusammen. Mit einem Stromanteil<sup>3</sup> von 54% und einem Wärmeanteil<sup>4</sup> von 45% an unserem Gesamtenergieverbrauch bilden diese den Großteil unseres Energieverbrauchs sowohl in 2022 als auch in 2023. Der Verbrauch von Treibstoffen ist mit weniger als einem Prozent des Gesamtenergieverbrauchs sehr gering. Aufgrund der Umweltbelastung und der daraus resultierenden Emissionen jedoch nicht zu vernachlässigen.

Der Gesamtenergieverbrauch ist seit Beginn der Erfassung im Jahr 2014 gesunken. Im Jahr 2022 stieg der Gesamtenergieverbrauch im Vergleich zu 2021 leicht an. Im Vergleich zu diesem neuen EMAS-Basisjahr sank der Gesamtenergiebedarf 2023 um gut drei Prozent. Auch im Vergleich zum absoluten Basisjahr 2014 erreichte der Energieverbrauch in 2023 seinen bisherigen Tiefststand mit insgesamt rd. 148 Tsd. MWh.

**3** Exkl. Strom für Heizung und Kälte

**4** Inkl. Strom für Heizung und Kälte

## Kurzüberblick Energieverbrauch

Tabelle 1

MWh

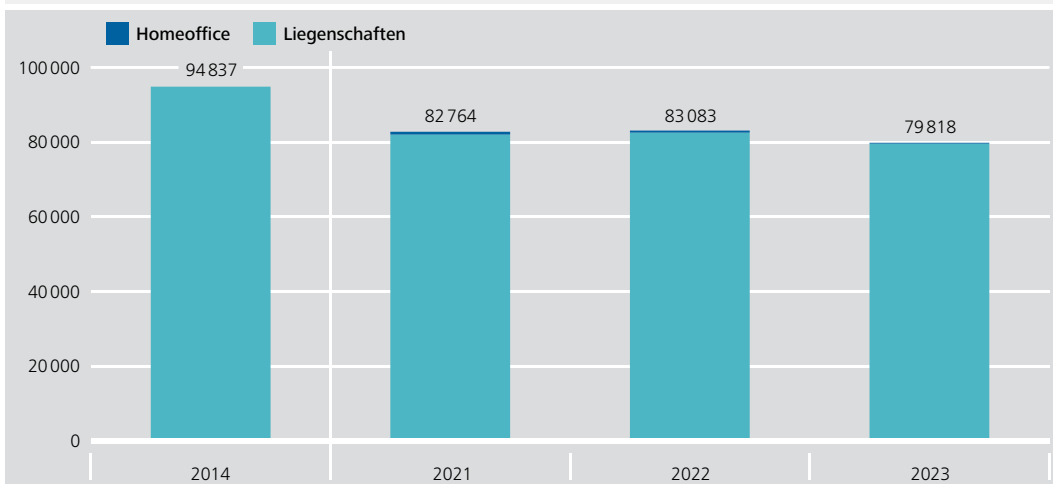
	2014	2021	2022	2023
<b>Gesamtenergieverbrauch</b>	175 828	151 447	152 736	147 694
Gesamtenergieverbrauch je FTE	17	15	15	14
Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	179	142	132	125
Verbrauch erneuerbarer Energie	84 823	81 978	82 835	79 912
Anteil erneuerbare Energien am Gesamtverbrauch	48 %	54 %	54 %	54 %
Verbrauch eigenerzeugter Energie	14 914	2 329	2 491	2 427
Stromerzeugung mit eigenen PV-Anlagen	0	0	771	695
Stromerzeugung mit eigenem BHKW	7 232	1 003	689	632
Wärmeerzeugung aus eigenem BHKW	7 682	1 326	1 031	1 101
Anteil eigenerzeugte Energie an Gesamtenergie	8 %	2 %	2 %	2 %
Verbrauch eigenerzeugte erneuerbarer Energie	0	0	759	679
Anteil eigenerzeugte erneuerbare Energie an Gesamtenergieverbrauch	0,00 %	0,00 %	0,50 %	0,46 %

### 2.2.1 Stromverbrauch

#### Stromverbrauch ohne Strom zum Heizen und Kühlen

Abbildung 2

MWh

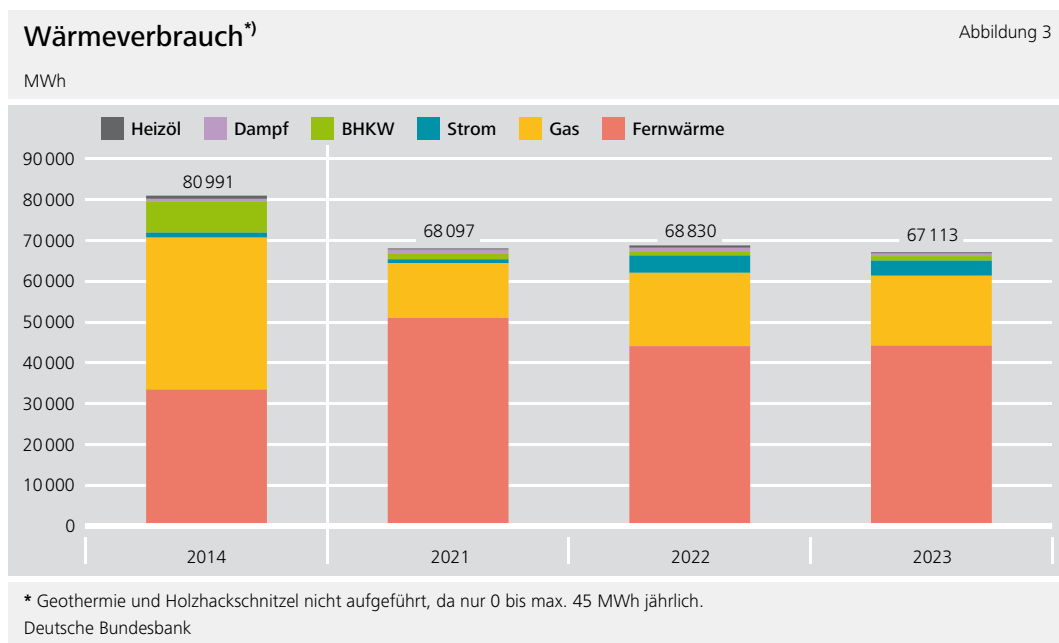


Deutsche Bundesbank

Der Stromverbrauch konnte im Vergleich zu 2014 gesenkt werden. Dies ist u. a. auf das seit 2020 verstärkte Arbeiten im Homeoffice und den dadurch reduzierten Betrieb in den Dienstliegenschaften zurückzuführen. Aufgrund der partiellen Rückkehr der Beschäftigten in die Bürogebäude nach dem Abklingen der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie in 2022 ist der Stromverbrauch nach 2021 wieder angestiegen. Der größte Teil des Anstiegs ist jedoch auf die Ende 2021 und Anfang 2022 bezogenen Anmietliegenschaften FBC und Signaris, welche in 2022 erstmalig mitbilanziert werden, zurückzuführen. Im Rahmen der derzeitigen Sanierung des Campus in Ginnheim ist die energetische Sanierung der Gebäude und der gesamten Anlagentechnik geplant. Eine signifikante Verbesserung der Energieeffizienz wird angestrebt.

Um die Verschiebungseffekte durch die verstärkte Tätigkeit der Beschäftigten im Homeoffice seit Beginn der Pandemie nicht außer Acht zu lassen, wurde seit 2020 der im Homeoffice durch die dienstliche Tätigkeit verursachte Stromverbrauch in die Gesamtbilanz mit einkalkuliert. Dieser beträgt im Verhältnis zum Gesamtstromverbrauch jedoch weniger als ein Prozent.

### 2.2.2 Wärmeverbrauch



Der tatsächliche Wärmeverbrauch ist im Vergleich zu 2014 um rd. 17% gesunken und betrug in 2022 ca. 67 Tsd. MWh. Im Vergleich zum Vorjahr 2021 war der Wärmeverbrauch damit leicht gestiegen. Grund hierfür war, dass eine Kälteanlage in einer Mietliegenschaft in die Datenerfassung integriert wurde und zwei große Objekte, als Ausweichquartier für die Dauer der Campus-Sanierung, ebenfalls neu in die Bilanz aufgenommen wurden. Diese Erweiterung des Erhebungsumfangs führte zu einer Erhöhung des Wärmeverbrauchs 2022 (in welchem der Kälteverbrauch inkludiert ist).

Lässt man die Änderungen des Erhebungsumfangs außer Acht, werden Verbrauchsrückgänge aus den Maßnahmen zur Einsparung von Energie im Rahmen der Kurzfristenergieversorgungsicherungsmaßnahmenverordnung (EnSikuMaV)<sup>5</sup> sichtbar: In unseren Filialen und Hauptverwaltungen, welche sich zwischen 2014 und 2022 kontinuierlich im Bestand befanden, konnte bei der Betrachtung der witterungsbereinigten Verbräuche eine Reduktion des Wärmeverbrauchs pro Quadratmeter Bruttogrundfläche im Vergleich zum Vorjahr um etwas mehr als zehn Prozent erzielt werden. Dieser Effekt ist beachtlich, zumal eigentlich durch die verstärkte Präsenz der Beschäftigten in den Bürogebäuden von einer Erhöhung des Wärmeverbrauchs im Vergleich zu 2021 ausgegangen worden war.

2023 sank der Wärmeverbrauch pro Quadratmeter Bruttogrundfläche weiter. Ein wichtiger Grund hierfür war die Stilllegung von mehreren alten Gebäuden, insbesondere des Haupthauses und des Gästehauses auf dem Campus der Zentrale im Rahmen des Sanierungsprojektes. Auch die Maßnahmen der EnSikuMaV dauerten im ersten Halbjahr 2023 an.

Die Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung der EnSikuMaV bewiesen damit, dass an den meisten Standorten durch eine konsequente Umsetzung von Einsparmaßnahmen insbesondere durch die Absenkung der Heiztemperatur deutlich messbare Einsparungen erzielt werden können. Insbesondere in den Gebäuden, die energetisch noch zu optimieren sind, konnten im Winter 2022/23 bedeutende Verbrauchseinsparungen erzielt werden.

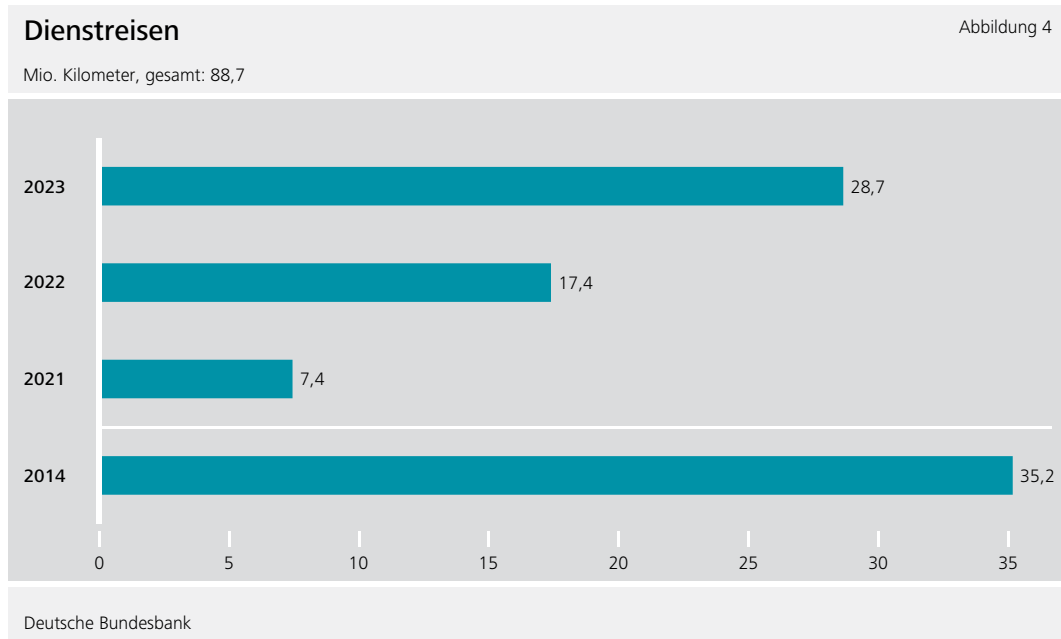
Die Grafik zeigt, dass der Anteil des Wärmeverbrauchs aus Gas seit 2014 deutlich gesunken ist und der Anteil aus Fernwärme zugenommen hat. In 2023 lag der Anteil des Wärmeverbrauchs aus Fernwärme bei rd. 66 %, der aus direktem Gasbezug nur noch bei rd. 26 %. Die Bundesbank unterstützt damit die Wärmestrategie des Bundes. Obwohl auch der deutsche Fernwärmemix noch zu einem erheblichen Teil aus fossiler Energie besteht, stammen durchschnittlich 20 % aus regenerativen Energiequellen<sup>6</sup>. Dieser Anteil soll sich bis 2030 auf bis zu 30 % erhöhen. Den dritten Platz nimmt mit vier Prozent der zur Wärme- und Kälteerzeugung verwendete Strom ein. Die restlichen drei Prozent verteilen sich auf Wärme aus unseren eigenen Blockheizkraftwerken sowie auf Holzhackschnitzel, Heizöl und Dampf.

---

<sup>5</sup> Insbesondere Absenkung der Heiztemperatur auf max. 19 °C und Verzicht auf Erwärmung des Trinkwassers in gewöhnlichen Sanitärbereichen sowie die Durchführung des hydraulischen Abgleichs.

<sup>6</sup> [Wärmeplanungsgesetz für klimaneutrale Fernwärme | Bundesregierung, Abruf am 31.07.2024](#)

## 2.3 Schlüsselbereich Mobilität



Nicht überraschend ging das Dienstreiseaufkommen der Bundesbankbeschäftigten während der Corona-Pandemie aufgrund der allgemeinen Beschränkungen und der verstärkten Nutzung von Onlineformaten drastisch zurück. Seit dem Jahr 2022 steigen sowohl die Anzahl der Dienstreisen als auch die zurückgelegten Dienstreisekilometer. So wurden 2022 bereits wieder über 17 Mio. Kilometer und 2023 rd. 28,7 Mio. Kilometer auf Dienstreisen zurückgelegt.

Im direkten Vergleich der Jahre 2022 und 2023 stiegen die zurückgelegten Dienstreisekilometer von 2022 zu 2023 damit um 64% an. Bezogen auf die Zahlen des Basisjahres 2014 liegt im Jahr 2023 noch eine Reduktion der Dienstreisekilometer von knapp 19% vor.

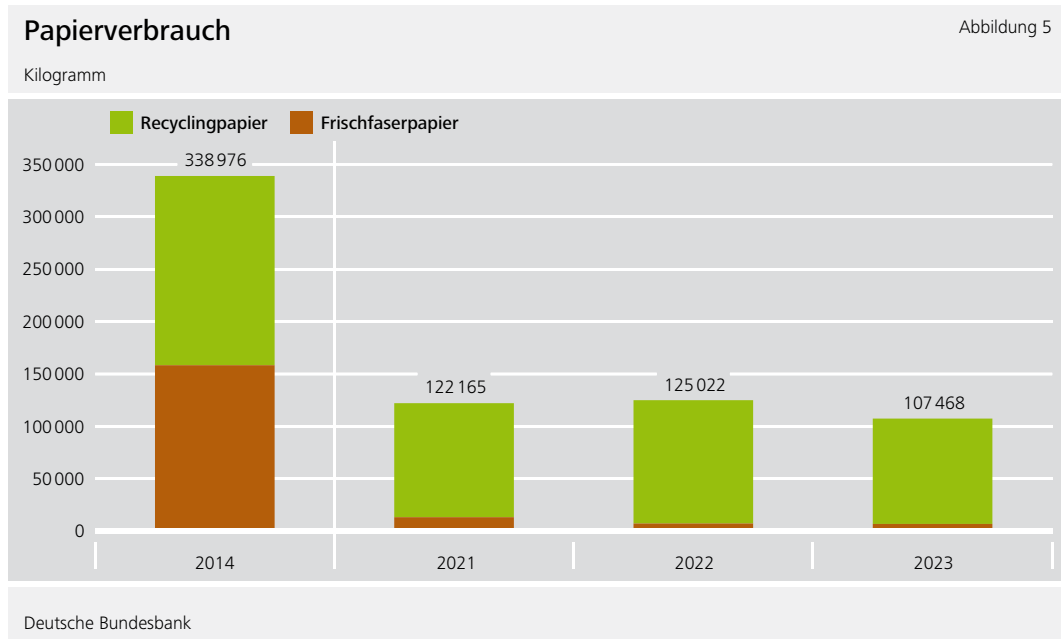
Eine durch die Corona-Pandemie verursachte Reduzierung des Reiseverkehrs führte zu einer Verlagerung von Besprechungen und Konferenzen in den virtuellen Raum. Erste Erhebungen zur Nutzung des virtuellen Raumes liegen für das Jahr 2022 vor und werden zukünftig jährlich aktualisiert ermittelt. Mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 8 Personen wurden 2022 in der Bundesbank rd. 100 Tsd. geplante Videokonferenzen durchgeführt. Zusammen mit den über 66 Tsd. ad-hoc-Konferenzen und nahezu 300 Tsd. 1:1-Videogesprächen ergibt sich in Summe eine Anzahl von rd. 260 Tsd. Stunden, in denen Videokonferenzformate durch die Beschäftigten der Bundesbank genutzt wurden. In 2023 wurden rd. 105 Tsd. geplante Videokonferenzen mit durchschnittlich 7,5 Personen abgehalten. Es wurden aber auch 217 Sitzungen mit mehr als 50 und 156 Veranstaltungen mit

mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Hinzu kamen noch rd. 105 Tsd. ad-hoc-Konferenzen und rd. 839 Tsd. 1:1 Videogepäche.

Emissionen aus dem Schlüsselbereich Mobilität werden von der Deutschen Bundesbank vollständig über hochwertige CO<sub>2</sub>-Zertifikate, die nach dem sog. „Gold Standard“ bewertet wurden ausgeglichen.

<b>Kurzüberblick Mobilität</b>		Tabelle 2		
km				
	2014	2021	2022	2023
Dienstreisekilometer absolut	35 179 298	7 438 819	17 393 971	28 652 173
Dienstreisekilometer je FTE	3 476	715	1 681	2 771

## 2.4 Schlüsselbereich Material



Im Jahr 2022 wurden rd. 125 Tsd. Kilogramm und im Jahr 2023 rd. 107,5 Tsd. Kilogramm an Druckerpapier durch die Bundesbank verbraucht. Mit umgerechnet rd. 10 Blatt pro FTE pro Arbeitstag in 2023 liegt die Bundesbank damit bereits unter dem EMAS-Referenzwert für die öffentliche Verwaltung<sup>7</sup>, welcher bei 15 Blatt pro FTE und Arbeitstag liegt.

Positiv ausgewirkt haben sich hierauf die fortschreitende Digitalisierung von internen Prozessen und dass durch das zunehmende mobile Arbeiten und hybride Sitzungsformate die Teilung digitaler Dokumente deutlich leichter als die Teilung papiergebundener Informationen ist.

Neben der Reduktion der Quantität ist auch die Papierqualität von Bedeutung. Sowohl in 2022 als auch in 2023 stieg durch erneute Information und Sensibilisierung der relevanten internen Stellen der Anteil des Recyclingpapiers am Druckerpapier auf knapp 94 %.

Auch andere Büroartikel werden nach und nach durch nachhaltige Alternativen ersetzt. Bspw. werden mittlerweile wiederbefüllbare Kugelschreiber und Textmarker angeboten.

Im Bereich Material sollen zukünftig deutlich mehr Kennzahlen erhoben werden. Die stärkere Verankerung von Umweltaspekten im Beschaffungsprozess und das Monitoring dieser ist uns dabei ein großes Anliegen.

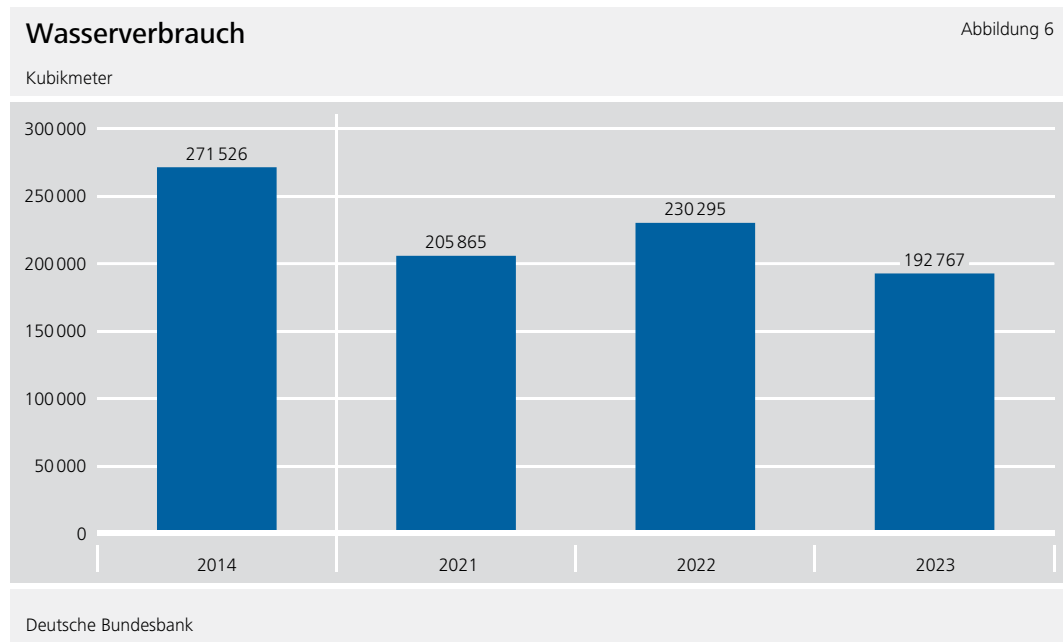
<sup>7</sup> Da es keinen Referenzwert für Zentralbanken gibt, orientieren wir uns hier am Referenzwert für die allgemeine öffentliche Verwaltung.

Bei der Beschaffung von neuer IT-Hardware berücksichtigen wir neben wirtschaftlichen, ergonomischen und leistungsspezifischen Kriterien auch umfassend ökologische und soziale Aspekte in der Festlegung der Kriterien für die Produktauswahl (z. B. Energieverbrauch, Langlebigkeit, recyclinggerechte Konstruktion, Reparierfähigkeit) sowie auch in der Verwertung am Ende des Lebenszyklus. Von uns beschaffte und bereitgestellte Produkte müssen neben den gesetzlichen Anforderungen relevante, am Markt etablierte Normen und Zertifikatsanforderungen erfüllen. Dabei orientieren wir uns an einschlägigen Umweltsiegeln (z. B. Blauer Engel) und verfolgen die Empfehlungen und Leitfäden einschlägiger Arbeitsgruppen (z. B. der Bitkom, des KOINNO/BMWK oder des Umweltbundesamtes). Die bei der Bank ausgesonderte funktionsfähige Hardware wird im Regelfall durch eine gezielte Verwertung am Sekundärmarkt (Broker) bzw. auch durch entsprechende Spenden an gemeinnützige Einrichtungen (Schulen etc.) einer weiteren Verwendung zugeführt. Im Bereich der Printservices nutzen wir für verbrauchte Tonerkartuschen verstärkt die Recyclingangebote der Hersteller und unterstützen somit die Kreislaufwirtschaft.

Auch im Bereich der Beschaffungen für die Kerngeschäftsfelder engagiert sich die Bundesbank für nachhaltige Produkte und Verfahrensweisen. So wurden 2022 im Auftrag des EZB-Rats umfangreiche Klimadaten zu Wertpapieren durch die Deutsche Bundesbank beschafft. Die Daten werden zunächst von allen Zentralbanken des Eurosystems für die harmonisierte Klimaberichterstattung des Eurosystems der Anlagen in den nicht-geldpolitischen Portfolien verwendet. Die Bundesbank verwendet diese Daten zusätzlich für ihre eigene Klimaberichterstattung. Das Verfahren wurde vom ESZB internen Beschaffungsgremium (EPCO) und dem Netzwerk der „Procurement Experts“ der EPCO-Zentralbanken in den Kategorien innovativste, nachhaltigste Beschaffung mit dem 1. Platz und zusätzlich mit dem „final 2022 EPCO-Award“ ausgezeichnet.

<b>Kurzüberblick Material</b>				Tabelle 3
kg				
	2014	2021	2022	2023
Papierverbrauch	338 976	122 165	125 022	107 468
Anteil Recyclingpapier	53,28 %	89,08 %	94,14 %	93,55 %
Papierverbrauch je FTE	33	12	12	10

## 2.5 Schlüsselbereich Wasser



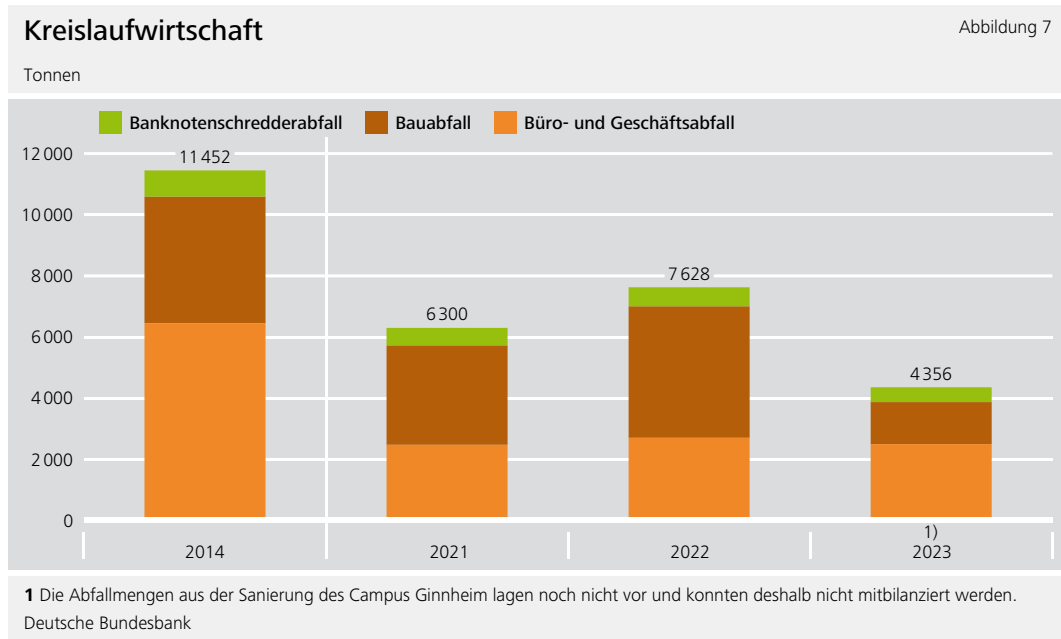
2022 lag der Wasserverbrauch bei rd. 230 Tsd. Kubikmetern und damit um rd. 12 % höher als in 2021. Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Beschäftigten im Jahr 2022 von der pandemiebedingt veränderten Arbeitsweise schrittweise zurück zur Arbeit in die Bankgebäude gekommen sind und weitere Liegenschaften in die Bilanzierung aufgenommen wurden. Für das Berichtsjahr 2023 zeigt sich dagegen eine deutliche Reduktion um rd. 17 % zum Gesamtwasserverbrauch aus 2022. Dies ist insbesondere auf die Einstellung des Dienstbetriebs in der Mehrzahl der Gebäude auf dem Campus der Zentrale und den Wegfall der Bewässerung unserer weitläufigen Grünflächen dort zurückzuführen. Bei der Gestaltung von Sanitärinstallationen wird im Projekt auf wassersparende Installationen geachtet, sowie für die Gestaltung der Außenanlagen nach der Sanierung an einem nachhaltigen Konzept, inkl. Wassermanagement, gearbeitet.

**Kurzüberblick Wasser** Tabelle 4

m<sup>3</sup>

	2014	2021	2022	2023
Wasserverbrauch	271 526	205 865	230 295	192 767
Wasserverbrauch je FTE	27	20	22	19
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	277	193	198	163

## 2.6 Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft



Die Abfallmengen konnten von 2014 bis 2023 um rd. 62 % gesenkt werden. Insbesondere beim Büro- und Geschäftsabfall ist mit 61 % ein deutlicher Rückgang zu erkennen. Der hier zu verzeichnende Rückgang ist ein besonderer Erfolg, da dieser im Gegensatz zum Bauabfall keinen starken jährlichen Schwankungen unterliegt und somit von einer nachhaltigen Reduktion ausgegangen werden kann.

Die Bauabfallmenge lag in 2022 etwas über dem Niveau von 2014, da einige größere Baumaßnahmen, wie z. B. die Sanierung des Casinos in der Hauptverwaltung Hessen abgewickelt wurden. Aufgrund der Sanierung des Campus in Ginnheim werden für die Jahre 2022, 2023 und Folgejahre zudem absehbar höhere Bauabfallmengen ausgewiesen werden. Eine zeitnahe und zutreffende Bilanzierung der Bauabfälle aus dieser Sanierung war auf Grund einer unzureichenden Datenbasis nicht möglich; die Aufbereitung der Daten ist in Arbeit.

Etwa zwei Prozent der Gesamtabfallmenge in 2022 entfiel auf deklariert gefährlichen Abfall, bspw. Elektroschrott. Dieser Wert hat sich in 2023 auf rd. vier Prozent erhöht. Deutlich erkennbar ist, dass die Abfallmenge an gefährlichem Abfall im Vergleich zu 2014 unter Berücksichtigung der bislang verfügbaren Zahlen um rd. 50 % gesunken ist.

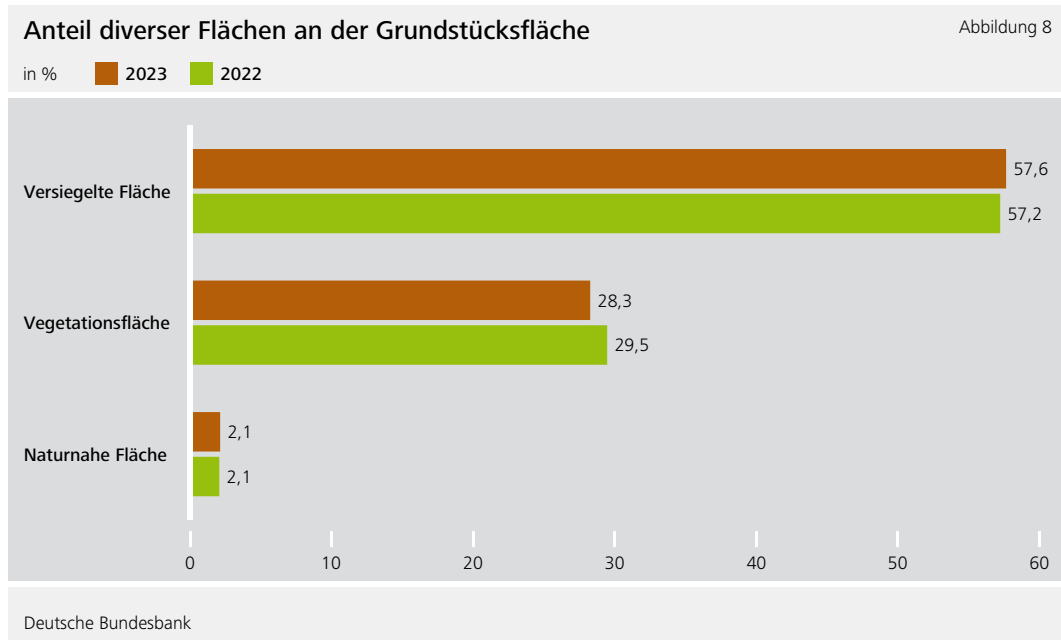
## Kurzüberblick Abfallmengen

Tabelle 5

t

	2014	2021	2022	2023
Büro- und Geschäftsabfall	6 449	2 475	2 703	2 497
Bauabfall	4 148	3 253	4 303	1 375
Banknotenschredderabfall	855	572	622	484
<b>Gesamt</b>	<b>11 452</b>	<b>6 300</b>	<b>7 628</b>	<b>4 356</b>
– davon gefährlicher Abfall	352	226	177	175

## 2.7 Schlüsselbereich Biologische Vielfalt



Biodiversität, die Vielfalt der Lebensformen auf der Erde, ist nicht nur ein ökologisches, sondern auch ein betriebswirtschaftliches Anliegen. Die Erhaltung und Förderung der Biodiversität ist auch für die Bundesbank von großer Bedeutung.

Die Analyse unserer Unternehmensflächen zeigt eine ausgewogene Verteilung von versiegelten und begrüneten Bereichen. Etwa 58 % sind versiegelt, ca. 28 % sind aktiv mit Vegetation gestaltet und zwei Prozent sind als naturnahe Flächen einzustufen. Die verbleibenden Flächen (ca. 12 %) müssen unter dem Aspekt Biodiversität noch näher betrachtet werden, wie z. B. Umgang mit Brunnen, Gartenteiche etc.

Der Schlüsselbereich „Biologische Vielfalt“ wurde neu in den Fokus der Umweltaktivitäten aufgenommen. Vergangenheitsdaten liegen hierfür daher noch nicht vor. Erstmals in 2022 wurden Daten dazu erhoben. Die Bundesbank betreibt eine Vielzahl von Liegenschaften, die mehrheitlich auch eine gestaltete Außenanlage haben. Hier sind die Ferienheime sowie das Tagungszentrum als verhältnismäßig stark begrünte Liegenschaften hervorzuheben.

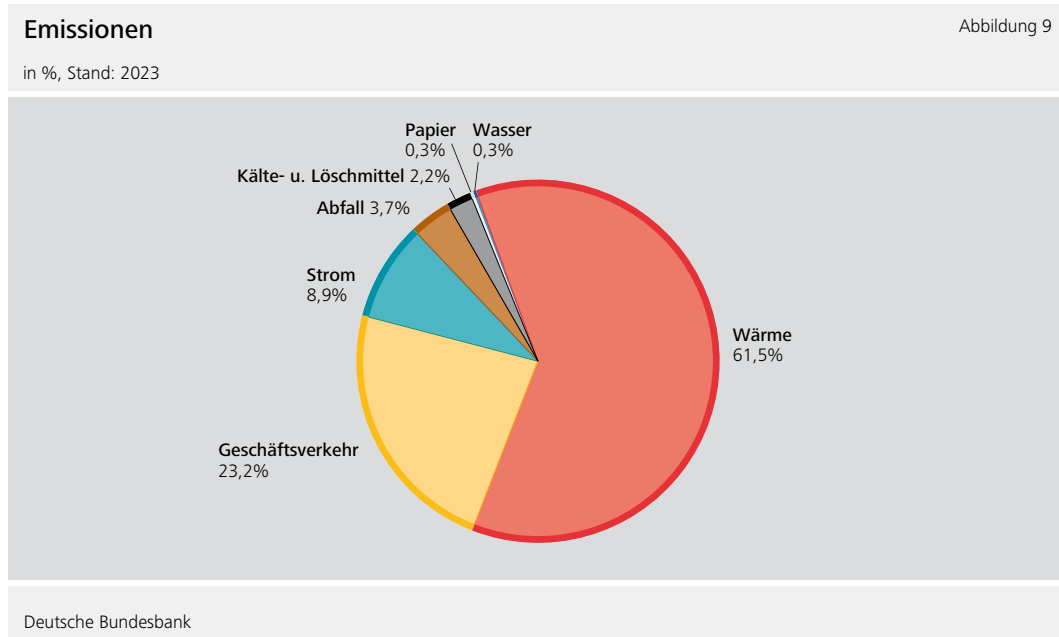
Die Ausdehnung von vegetativen und naturnahen Grundstücksflächen, besonders die effiziente Nutzung von Gebäudeflächen, will die Bundesbank auch in Zukunft weiter stärken. So verfügt die Bundesbank mittlerweile über rd. 60 Tsd. m<sup>2</sup> Dachfläche mit Vegetationsfläche und 1 Tsd. m<sup>2</sup> Dachfläche mit naturnaher Fläche. Insgesamt sind somit 42 % der

erfassten Dachflächen begrünt. Zudem hat bereits der Ausbau erster Fassadenflächen zu Vegetationsflächen begonnen.

Auch die Umstellung und Zertifizierung unserer selbst betriebenen Kantinen in der Zentrale und der HV in Hessen auf Bioprodukte für viele Artikel ist ein Beitrag für die Biodiversität, da durch biologische Anbaumethoden nachweislich die Artenvielfalt gefördert und die Umweltzerstörung verringert wird.

<b>Kurzüberblick Biologische Vielfalt – Grundstückskennzahlen</b>		Tabelle 6
m <sup>2</sup>		
	2022	2023
Grundstücksfläche	544 188	544 188
versiegelte Grundstücksfläche	311 410	313 670
Vegetationsfläche	160 340	153 768
naturnahe Grundstücksfläche	11 190	11 521

## 2.8 Schlüsselbereich Emissionen



### 2.8.1 Grundsätzliches

Um die Klimarelevanz des Geschäftsbetriebes in Form von CO<sub>2</sub>-Äquivalenten (CO<sub>2</sub>e) berechnen zu können, wird seit 2013 ein tabellenbasiertes Kennzahlentool des VfU<sup>8</sup> in der damals aktuellen Fassung verwendet. Seither wurden die hinterlegten CO<sub>2</sub>-Umrechnungsfaktoren vom VfU auf Basis von neuen Erkenntnissen aktualisiert, jedoch wurden diese Werte bei der Berichterstattung der Bundesbank bislang nicht aktualisiert. Ein Vorteil dieses Vorgehens ist, dass hierdurch über die vergangenen Jahre eine bessere jahresübergreifende und vergleichbare Darstellung der Treibhausgasemissionen gewährleistet werden konnte. Ein bedeutender Nachteil ist jedoch, dass die Ergebnisse der Umrechnung der Verbrauchsdaten in Treibhausgasemissionen nicht mehr auf den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren.

Die vollzogenen Änderungen in der Berichterstattung zu den betriebsökologischen Aspekten der Bundesbank bieten den richtigen Zeitpunkt, auch das verwendete Umrechnungstool zu aktualisieren. Hierdurch sind die berechneten Werte jedoch nur noch sehr eingeschränkt vergleichbar.

<sup>8</sup> Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V.: ein Netzwerk von Sustainable Finance Professionals aus über 60 Finanzunternehmen.

Dennoch ist es wichtig, die aus dem Geschäftsbetrieb resultierenden Emissionen zu kennen und an einer kontinuierlichen Reduktion der absoluten Emissionen zu arbeiten. Die Treibhausgasemissionen werden daher zukünftig immer mit den aktuellsten Umrechnungsfaktoren im VfU-Tool kalkuliert.

Für das Jahr 2023 wurden die Treibhausgaswerte mittels der damals aktuellen Version (Version 1.1 des Updates 2022) berechnet, in 2024 erfolgte eine erneute Aktualisierung und daher die Berechnung der Treibhausgasemissionen mit dem aktuellsten VfU-Tool (Finale Version 1.0 des Updates 2024).

<b>Kurzüberblick CO<sub>2</sub>e-Emissionen</b>				
Tabelle 7				
t				
	2014	2021	2022	2023
Gesamt	26 590	13 676	26 507	26 313
– aus Abfall	937	804	1 311	980
– aus Geschäftsverkehr	4 600	2 494	3 864	6 095
– aus Kälte- und Löschmittelverlusten	166	319	597	582
– aus Papierverbrauch	407	146	92	79
– aus Stromverbrauch	3 263	1 422	2 480	2 337
– aus Wärmeverbrauch	17 017	8 335	18 020	16 170
– aus Wasserverbrauch	201	156	142	70
je FTE	2,6	1,3	2,6	2,6
Je 1000 m <sup>2</sup> BGF	28,8	14,5	22,9	21,6

## 2.8.2 Entwicklung der Emissionen

Im Jahr 2022 entstanden THGE von 26.507 Tonnen CO<sub>2</sub>e. Mehrere Faktoren erklären den starken Anstieg im Vergleich zum THGE-Ausweis 2021:

1. Die Umrechnungsfaktoren in den für die Bundesbank besonders relevanten Bereichen Fernwärme, Strom und Geschäftsverkehr wurden im Vergleich zur für die Bilanzierung 2021 verwendeten Version des VfU-Rechners stark erhöht. Dadurch fallen die THGE im Bereich Wärme bspw. rund 30% höher aus.
2. 2022 wurden als Ausweichstandorte zwei große neue Bürogebäude und weitere Flächen in angemieteten Gebäuden in die Bilanzierung aufgenommen. 2023 kamen weitere

Interimsflächen dazu, um den Leerzug der meisten Gebäude auf dem zu sanierenden Campus in Ginnheim zu ermöglichen, der dennoch weiterhin teilweise mitbilanziert wird.

3. Ab 2022 wird für die Berechnung der THGE aus dem Stromverbrauch vorsichtshalber der Umrechnungsfaktor für Strom aus Speicherwasserkraft verwendet, der höher ausfällt als der bisher angewendete für Laufwasserkraft. Grund hierfür ist, dass aus den Herkunftszertifikaten die Art der Wasserkraft nicht genau abgeleitet werden kann.

Für das Jahr 2023 werden zusätzlich erstmals die Emissionen für Bargeldtransportflüge bilanziert. Dennoch sind die berechneten Emissionen im Vergleich zum Vorjahr auf 26.313 Tonnen CO<sub>2</sub>e gesunken, da die verminderten Wärmeverbräuche kombiniert mit dem geringeren Umrechnungsfaktor für Fernwärme dies abfedern konnte. Im Gegensatz dazu sind die Emissionen aus dem Bereich Mobilität aufgrund des doppelten Effekts aus stark gestiegenen Kilometerleistungen und höheren Umrechnungsfaktoren, insbesondere für Fernflüge, wieder auf rd. 23 % unserer gesamten ermittelten THGE gestiegen.

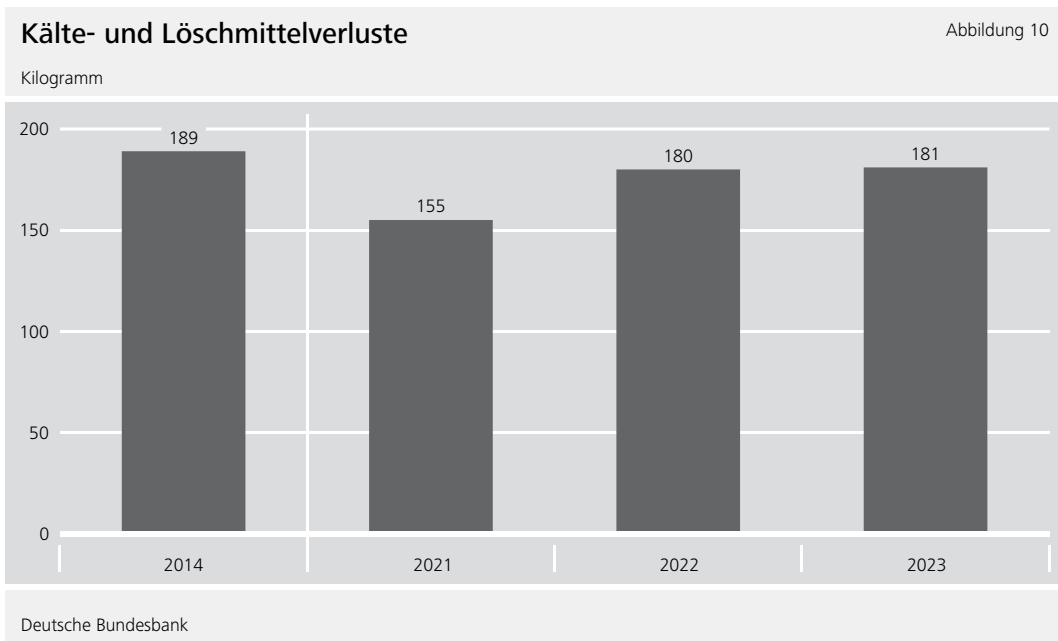
Stellt man die Entwicklung der THGE der letzten Jahre gegenüber, so ist auf den ersten Blick festzustellen, dass die Reduktion der Emissionen absolut mit unter einem Prozent eher gering ausfällt. Bezogen auf den Gebäudebestand ist das Bild deutlich positiver. Hier sind die Emissionen mit Gebäudebezug um 9% gesunken. Da im gleichen Zeitraum die betrachtete BGF<sup>9</sup> um 20 % gestiegen ist, ist die Einsparung pro 1000 m<sup>2</sup> BGF über die Gesamtbank noch positiver zu bewerten.

Die mit den aktuellen Umrechnungsfaktoren berechneten Emissionen für 2023 von 26.313 Tonnen CO<sub>2</sub>e setzen sich zusammen aus rd. 16 Tsd. Tonnen CO<sub>2</sub>e aus dem Wärmeverbrauch gefolgt von knapp 6,1 Tsd. Tonnen CO<sub>2</sub>e aus Dienstreisen und gut 2,3 Tsd. Tonnen CO<sub>2</sub>e aus dem Stromverbrauch. Die Bereiche Wasser, Papier, Abfall sowie Kühl- und Löschmittelverluste nehmen mit in Summe rd. 1,7 Tsd. Tonnen CO<sub>2</sub>e nur knapp sieben Prozent der THGE ein.

Bei den Kühl- und Löschmitteln ist auffällig, dass die absoluten Verbräuche in Kilogramm 2023 zwar knapp unter den 2014 ermittelten Werten lagen, die daraus resultierenden Emissionen jedoch dreieinhalb Mal so hoch ausfielen. Dies liegt unter anderem an einem Verlust von 60 kg Löschschaum aus defekten Feuerlöschern am Standort Hamburg, der aufgrund seiner starken Klimawirkung mit 6.100 einen besonders hohen Umrechnungsfaktor aufweist. Auch 2022 waren die mengenmäßigen Verluste von Löschmitteln mit sehr hoher Klimawirkung ursächlich für die im Vergleich zu 2014 deutlich gestiegenen THGE bei geringeren Verlustvolumina.

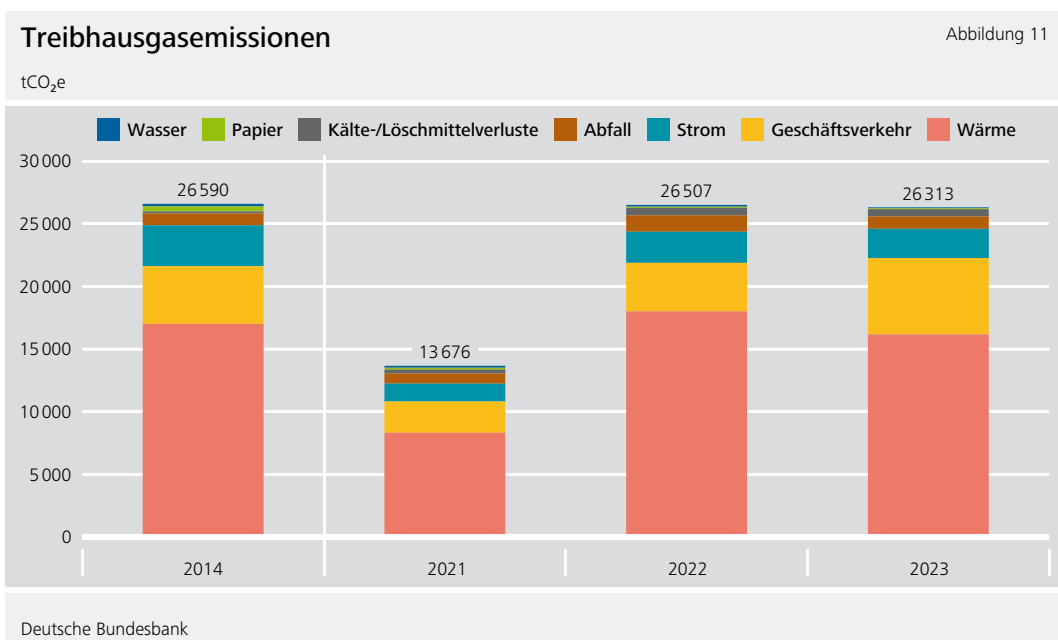
---

<sup>9</sup> Daten zur BGF im Anhang 1 ersichtlich



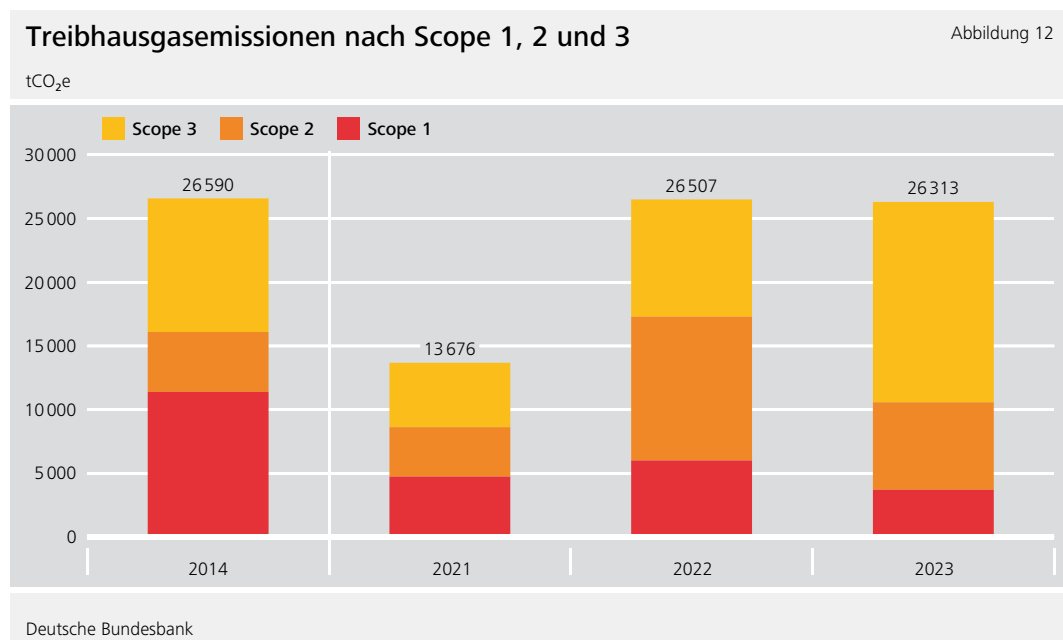
Das größte Reduktionspotential liegt weiterhin beim Wärmeverbrauch, der für rd. 63% der THGE verantwortlich ist. Gleichzeitig gilt es den starken Aufwärtstrend im Bereich Mobilität zu stoppen, um auch hier langfristig unter dem Niveau vor der Corona-Pandemie zu bleiben.

### 2.8.3 Bilanzierung nach dem Greenhouse Gas Protocol (GHGP)



Die bilanzierten Emissionen setzen sich 2023 zu 14% aus Scope 1, zu 26% aus Scope 2 und zu 60% aus Scope 3 zusammen.

Entsprechend dem GHGP entstehen direkte Scope 1 Emissionen aus Verbrennungsprozessen in stationären und mobilen Anlagen der Verwaltung wie Heizungsanlagen, Kraftfahrzeugen, Geräten zur Pflege der Außenanlagen und zum Winterdienst sowie Anlagen zur unterbrechungsfreien Stromversorgung. Im Scope 2 sind indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie wie Strom, Wasserdampf und Fernwärme enthalten, die außerhalb der eigenen Systemgrenzen der Bank erzeugt, aber innerhalb der Bank verbraucht werden. In den Scope 3 Bereich fallen letztendlich die indirekten Treibhausgasemissionen, die durch die Vorketten und Netzverluste im Rahmen der Energiebereitstellung entstehen. Scope 3 Emissionen umfassen prinzipiell alle indirekten Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette von Unternehmen entstehen und nicht im Scope 2 erfasst werden. Für die Bundesbank werden bislang nur Teilaspekte des Scope 3 erhoben. Hierzu gehören die Emissionen aus dem Geschäftsverkehr, dem Papier- und Wasserverbrauch sowie den anfallenden Abfällen. Der Stromverbrauch unserer Beschäftigten im Homeoffice zählt ebenso zum Scope 3.



### 2.8.4 Kompensation

Seit 2018 erwirbt die Bundesbank CO<sub>2</sub>-Gutschriften über das Umweltbundesamt in Höhe der aus Dienstreisen entstandenen Emissionen. Diese finanzierten 2022 und 2023 Projekte des Anbieters Atmosfair und erfüllten die Kriterien der Regelungen zu Artikel 6, Paragraph 4 des Pariser Klimaschutzabkommens aus besonders qualifizierten Klimaschutzprojekten zur Treibhausgaskompensation von Dienstreisen und -fahrten der Bundesregierung und der Bundesverwaltung sowie von weiteren Vorhaben in der öffentlichen Verwaltung. Unter Berücksichtigung der kompensierten Emissionen weist die Treibhausgasbilanz der Bundesbank noch 19.985 Tonnen CO<sub>2</sub>e aus.

## 2.9 Schlüsselbereich Kommunikation und Management

### 2.9.1 Kommunikation

Die Sensibilisierung der Beschäftigten für die Umweltauswirkungen des Geschäftsbetriebs und ihre Möglichkeiten, hier positiv einzuwirken, sind ein wichtiger Erfolgsfaktor auf dem Weg zum treibhausgasneutralen Geschäftsbetrieb und der Implementierung eines Umweltmanagementsystems.

2023 ergab eine Beschäftigtenbefragung, dass die große Mehrheit der Teilnehmenden es „wichtig“ bis „sehr wichtig“ findet, dass die Bundesbank sich mit ihren eigenen Umweltaspekten auseinandersetzt. Es zeigte sich aber auch, dass zum einen das allgemeine Interesse, gemessen an der Teilnahmequote (ca. zehn Prozent), noch ausbaufähig ist und zum anderen die bereits ergriffenen Maßnahmen noch nicht hinreichend bekannt sind.

Daher werden vom Umweltmanagementteam für neue Auszubildende sowie Anwärtinnen und Anwärter aller Laufbahnen mehrmals jährlich Informationsveranstaltungen im Rahmen von Vorträgen und Diskussionen angeboten. Auch im Intranet veröffentlicht das Umweltmanagement für die Beschäftigten Informationen zu den Themen ökologische Nachhaltigkeit im Privat- und Berufsleben. So wurde 2023 in Kooperation mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben die „[mission e](#)“ zur Bundesbank geholt und im Rahmen einer Themenwoche über Online-Termine zum einen das interne Umwelt- und Energiemanagementteam vorgestellt und zum anderen Themen der Energieeffizienz im Bereich Wärme und Strom sowohl im Büro als auch im privaten Umfeld ausgiebig thematisiert.

Um mehr Wahrnehmung und Interesse zu generieren, wurde 2023 außerdem ein Newsletter des Umweltmanagements entwickelt, der besonders relevante Beschäftigte für die Betriebsökologie vorstellt, Themen aufzeigt und über weiterführende Links in das bank-eigene Intranet zur vertieften Themensuche einlädt.

2023 und 2024 wurden aufgrund interner Umstellungen keine Zahlen für das Vorjahr veröffentlicht. Ab 2025 soll das Umweltberichtswesen an die erhöhten Anforderungen aus EMAS angepasst werden.

### 2.9.2 Management

Die wichtigste Aufgabe im Umweltmanagement ist die Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS. Im Rahmen des EMAS-Konvois wurden 2022 und 2023 die ersten Schritte zur Einrichtung eines EMAS-konformen Umweltmanagementsystems unternommen. Zudem wurde der Erfahrungsaustausch mit anderen obersten Bundesbehörden

zum Thema Umwelt intensiviert. Auch an der Klimadatenerhebung der Koordinierungsstelle klimaneutrale Bundesverwaltung (KKB) hat die Bundesbank mit der Meldung der Verbrauchs- und Bestandsdaten aus dem Gebäude- und Liegenschaftsbetrieb sowie dem Bereich Mobilität 2022 und 2023 freiwillig teilgenommen. 2024 wurde bisher zusätzlich zu den Themen Gemeinschaftsverpflegung, Beschaffungen und Gleichstellung berichtet. Darüber hinaus bestehen intensive Kontakte zu den Umweltmanagementteams der EZB und den weiteren nationalen Zentralbanken des ESZB. Anfang 2022 wurden das zentrale Energiemanagement und das zentrale Umweltmanagement in der Bundesbank in einer organisatorischen Einheit zusammengeführt. Durch den dadurch entstandenen engeren Austausch und die Zusammenführung des Datenmanagements konnten Synergieeffekte gehoben werden. Auch bei der Implementierung von EMAS ergeben sich hieraus deutliche Vorteile.

Im zentralen Umweltmanagement für die Gesamtbank sind insgesamt 1,5 Stellen für Umwelt- und Abfallmanagement eingerichtet. An den Standorten der Hauptverwaltungen, Filialen und weiteren Liegenschaften wurden Ansprechpersonen für Umweltfragen benannt, mit denen das Umweltmanagementteam einen regelmäßigen Austausch pflegt. Diese werden stufenweise weitergeschult, um die Aufgaben im UMS zunehmend eigenverantwortlich übernehmen zu können. Von besonderem Vorteil ist die Unterstützung von umweltbezogenen Maßnahmen vor Ort durch jene Ansprechpersonen und die Möglichkeit, Erfahrungen zu teilen. Hierfür werden online Austauschrunden genutzt. 2023 fand außerdem ein zweitägiges Treffen mit externen Referenten für die Verantwortlichen aus dem Umwelt- und Abfallmanagement statt.

# ANHANG I

## Gesamtbankweite Betrachtung

## Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 8

MWh

	2014	2021	2022	2023
FTE	10 120	10 399	10 337	10 314
BGF in m <sup>2</sup>	980 816	1 066 147	1 161 907	1 179 781
Gesamtenergieverbrauch	175 828	151 447	152 736	147 694
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	17	14	15	14
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	179	141	131	125
davon erneuerbare Energie	48 %	54 %	54 %	54 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	94 837	82 764	83 083	79 818
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	9	8	8	8
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	97	77	72	68
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	88 %	99 %	98 %	98 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	4 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	1 %	1 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	8 %	1 %	1 %	1 %
davon Allgemestromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	0 %	1 %	0 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	80 991	68 097	68 830	67 113
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	8	7	7	7
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	83	64	59	57
davon Fernwärme	41 %	75 %	64 %	66 %
davon Gas	46 %	20 %	26 %	25 %
davon Heizöl	1 %	0 %	1 %	0 %
davon Dampf	1 %	2 %	1 %	1 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	9 %	2 %	1 %	2 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	2 %	1 %	1 %	1 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	5 %	4 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	571	803	721
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF	0	1	1	1
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	16	21	42
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0

Kennzahlen zum Schlüsselbereich Mobilität				Tabelle 9
	2014	2021	2022	2023
FTE	10 120	10 399	10 345	10 338
Gesamtdienstreiskilometer	35 179 298	7 438 819	17 393 971	28 652 173
Gesamtdienstreiskilometer je FTE	3 476	715	1 681	2 771
Kurzstreckenflüge in km	1 247 138	56 114	113 301	176 069
Kurzstreckenflüge in km je FTE	123	5	11	17
Anzahl Kurzstreckenflüge	2 814	131	294	483
Langstreckenflüge in km	13 115 010	1 090 179	6 536 053	12 174 530
Langstreckenflüge in km je FTE	1 296	105	632	1 178
Anzahl Langstreckenflüge	3 893	350	2 113	4 024
Öffentlicher Personenverkehr in km	12 647 099	1 597 391	5 007 189	8 599 877
Öffentlicher Personenverkehr je FTE	1 250	154	484	832
– davon Nahverkehr in km	1 083 426	153 314	465 902	557 531
– davon Nahverkehr in km je FTE	107	15	45	54
– davon Fernverkehr in km	11 563 673	1 444 077	4 541 287	8 042 346
– davon Fernverkehr in km je FTE	1 143	139	439	778
Mit DKfz gefahrene Kilometer	1 835 464	739 682	1 431 963	1 492 836
Mit DKfz gefahrene Kilometer je FTE	181	71	138	144
– Anzahl DKfz mit Verbrennermotor	204	65	41	43
– Anzahl Hybrid-DKfz	2	69	85	87
– Anzahl E-DKfz	–	34	37	36
Mit privaten Kfz gefahrene Kilometer	4 320 805	2 125 741	2 665 055	4 614 069
mit privatem Kfz gefahrene Kilometer je FTE	427	204	258	446
zurückgelegte Kilometer im Rahmen der Bargeldversorgung	2 013 782	1 829 712	1 628 022	1 594 792
Sonstige Fahrten in km	–	–	12 388	–

Kennzahlen zum Schlüsselbereich Material				Tabelle 10
kg				
	2014	2021	2022	2023
Papierverbrauch gesamt	338 976	122 165	125 022	107 468
Anteil Recyclingpapier	53 %	89 %	94 %	94 %
Papierverbrauch je FTE	33	12	12	10

## Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser

Tabelle 11

m<sup>3</sup>

	2014	2021	2022	2023
Wasserverbrauch	271 526	205 865	230 295	192 767
Wasserverbrauch je FTE	27	20	22	19
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	277	193	198	163

## Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft

Tabelle 12

t

	2014	2021	2022	2023
<b>Büro- und Geschäftsabfall</b>				
Behandlung zur Beseitigung	89	31	30	34
Deponie	115	86	73	60
Stoffliche Verwertung	3 972	1 412	1 675	1 431
Verbrennung	2 273	946	925	972
<b>Bauabfall</b>				
Behandlung zur Beseitigung	30	9	24	4
Deponie	424	234	408	103
Stoffliche Verwertung	3 598	2 865	3 712	1 189
Verbrennung	96	145	159	79
<b>Banknotenschredderabfall</b>				
Behandlung zur Beseitigung	–	–	–	–
Deponie	–	–	–	–
Stoffliche Verwertung	–	–	–	–
Verbrennung	855	572	622	484
<b>Summe</b>	<b>11 452</b>	<b>6 300</b>	<b>7 628</b>	<b>4 356</b>
– davon gefährlicher Abfall	351	226	177	175

### Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt

Tabelle 13

m<sup>2</sup>

			2022	2023
Grundstücksfläche			544 188	544 188
versiegelte Grundstücksfläche			311 410	313 670
Vegetationsfläche			160 340	153 768
naturnahe Grundstücksfläche			11 190	11 521
Dachfläche			140 881	142 981
Dachfläche mit Vegetationsfläche			53 179	59 555
Dachfläche mit naturnaher Fläche			1 327	1 327
Fassadenfläche			143 071	156 431
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche			77	75
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche			0	0

### Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen

Tabelle 14

CO<sub>2</sub>e in t

	2014	2021	2022	2023
Abfall	937	804	1 311	980
Geschäftsverkehr	4 600	2 494	3 864	6 095
Kälte- und Löschmittelverluste	166	319	597	582
Papier	407	146	92	79
Strom	3 263	1 422	2 480	2 337
Wärme	17 017	8 335	18 020	16 170
Wasser	201	156	142	70

# ANHANG II

## Standortspezifische Betrachtung

**504 FBC – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie**

Tabelle 15

MWh

			2022	2023
FTE			1 460	1 506
BGF in m <sup>2</sup>			79 369	79 369
Gesamtenergieverbrauch			14 992	15 630
– Gesamtenergieverbrauch je FTE			10	10
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF			189	197
davon erneuerbare Energie			38 %	37 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen			5 743	5 755
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE			4	4
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF			72	73
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie			98 %	99 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie			0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen			0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW			0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen			0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice			2 %	1 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen			9 249	9 875
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE			6	7
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF			117	124
davon Fernwärme			0 %	0 %
davon Gas			100 %	100 %
davon Heizöl			0 %	0 %
davon Dampf			0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel			0 %	0 %
davon Geothermie			0 %	0 %
davon BHKW			0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung			0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung			0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen			0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE			0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF			0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte			0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE			0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF			0	0

**504 Ginnheim – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie**

Tabelle 16

MWh				
	2014	2021	2022	2023
FTE	2 874	2 510	585	230
BGF in m <sup>2</sup>	162 998	162 998	162 998	158 229
Gesamtenergieverbrauch	47 926	33 236	22 139	20 569
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	17	13	38	89
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	294	204	136	130
davon erneuerbare Energie	32 %	47 %	54 %	51 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	20 464	15 650	11 954	10 547
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	7	6	20	46
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	126	96	73	67
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	75 %	100 %	100 %	100 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	25 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemestromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	0 %	0 %	0 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	27 462	17 477	10 076	9 909
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	10	7	17	43
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	168	107	62	63
davon Fernwärme	0 %	72 %	99 %	81 %
davon Gas	82 %	28 %	1 %	19 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	18 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	109	109	113
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF	0	1	1	1
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0

## 504 Prime Tower – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 17

MWh				2023
FTE				314
BGF in m <sup>2</sup>				20 903
Gesamtenergieverbrauch				547
– Gesamtenergieverbrauch je FTE				2
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF				26
davon erneuerbare Energie				0 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen				13
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE				0
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF				1
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie				19 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie				0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen				0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW				0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen				0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice				81 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen				535
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE				2
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF				26
davon Fernwärme				100 %
davon Gas				0 %
davon Heizöl				0 %
davon Dampf				0 %
davon Holzhackschnitzel				0 %
davon Geothermie				0 %
davon BHKW				0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung				0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung				0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen				0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE				0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF				0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte				0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE				0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF				0

## 504 Signaris – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 18

MWh		2022	2023
FTE		402	421
BGF in m <sup>2</sup>		19 818	19 818
Gesamtenergieverbrauch		1 618	2 041
– Gesamtenergieverbrauch je FTE		4	5
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF		82	103
davon erneuerbare Energie		20 %	17 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen		223	232
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE		1	1
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF		11	12
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie		87 %	94 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie		0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen		0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW		0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen		0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice		13 %	6 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen		1 394	1 809
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE		3	4
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF		70	91
davon Fernwärme		0 %	0 %
davon Gas		91 %	93 %
davon Heizöl		0 %	0 %
davon Dampf		0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel		0 %	0 %
davon Geothermie		0 %	0 %
davon BHKW		0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung		0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung		9 %	7 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen		0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE		0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF		0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte		0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE		0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF		0	0

## 504 Skyper – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 19

MWh

	2014	2021	2022	2023
FTE	578	692	773	826
BGF in m <sup>2</sup>	24 587	24 587	28 997	28 997
Gesamtenergieverbrauch	1 636	1 688	4 813	3 657
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	3	2	6	4
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	67	69	166	126
davon erneuerbare Energie	31 %	24 %	9 %	13 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	509	406	506	484
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	1	1	1	1
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	21	17	17	17
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	100 %	89 %	94 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemestromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	0 %	11 %	6 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	1 128	1 282	4 307	3 173
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	2	2	6	4
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	46	52	149	109
davon Fernwärme	100 %	100 %	57 %	55 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	43 %	45 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0

## 504 Trianon – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 20

MWh				
		2021	2022	2023
FTE		800	847	877
BGF in m <sup>2</sup>		29 184	31 863	31 863
Gesamtenergieverbrauch		148	3 853	3 377
– Gesamtenergieverbrauch je FTE		0	5	4
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF		5	121	106
davon erneuerbare Energie		100 %	4 %	5 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen		148	234	188
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE		0	0	0
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF		5	7	6
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie		100 %	73 %	85 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW		0 %	0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice		0 %	27 %	15 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen		0	3 619	3 189
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE		0	4	4
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF		0	114	100
davon Fernwärme		0	96 %	96 %
davon Gas		0	0 %	0 %
davon Heizöl		0	0 %	0 %
davon Dampf		0	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel		0	0 %	0 %
davon Geothermie		0	0 %	0 %
davon BHKW		0	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung		0	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung		0	4 %	4 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen		0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE		0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF		0	0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte		0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE		0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF		0	0	0

**198 Berlin – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie**

Tabelle 21

MWh				
	2014	2021	2022	2023
FTE	396	393	373	369
BGF in m <sup>2</sup>	48 015	48 015	48 015	48 015
Gesamtenergieverbrauch	6 681	7 217	5 858	4 883
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	17	18	16	13
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	139	150	122	102
davon erneuerbare Energie	62 %	57 %	61 %	61 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	4 134	4 078	3 564	2 988
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	10	10	10	8
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	86	85	74	62
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemestromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	0 %	0 %	0 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	2 547	3 118	2 264	1 843
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	6	8	6	5
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	53	65	47	38
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	20	30	52
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF	0	0	1	1
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0

## 296 Hannover – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 22

MWh				
	2014	2021	2022	2023
FTE	395	391	382	385
BGF in m <sup>2</sup>	57 154	57 154	57 154	57 154
Gesamtenergieverbrauch	5 542	5 027	4 015	3 571
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	14	13	10	9
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	97	88	70	62
davon erneuerbare Energie	62 %	59 %	65 %	64 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	3 426	2 990	2 611	2 286
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	9	8	7	6
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	60	52	46	40
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	100 %	99 %	100 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemestromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	0 %	1 %	0 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	2 116	2 021	1 387	1 264
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	5	5	4	3
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	37	35	24	22
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	16	17	21
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0

## 298 Hamburg – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 23

MWh				
	2014	2021	2022	2023
FTE	451	468	449	454
BGF in m <sup>2</sup>	45 321	45 321	45 321	45 321
Gesamtenergieverbrauch	8 350	7 634	6 508	6 413
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	19	16	14	14
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	184	168	144	141
davon erneuerbare Energie	63 %	55 %	61 %	61 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	5 290	4 193	3 980	3 948
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	12	9	9	9
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	117	93	88	87
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemestromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	0 %	0 %	0 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	3 061	3 412	2 500	2 443
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	7	7	6	5
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	68	75	55	54
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	29	28	22
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF	0	1	1	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0

## 498 Düsseldorf – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 24

MWh				
	2014	2021	2022	2023
FTE	874	828	806	807
BGF in m <sup>2</sup>	59 802	59 802	59 802	59 802
Gesamtenergieverbrauch	6 225	6 015	5 146	4 147
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	7	7	6	5
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	104	101	86	69
davon erneuerbare Energie	65 %	47 %	55 %	59 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	4 051	2 807	2 899	2 458
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	5	3	4	3
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	68	47	48	41
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	100 %	98 %	99 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemestromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	0 %	2 %	1 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	2 173	3 186	2 225	1 663
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	2	4	3	2
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	36	53	37	28
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	21	21	26
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	1	1	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0

**596 Mainz – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie**

Tabelle 25

MWh				
	2014	2021	2022	2023
FTE	467	402	452	441
BGF in m <sup>2</sup>	41 790	41 790	41 790	45 783
Gesamtenergieverbrauch	7 080	5 451	4 347	4 999
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	15	14	10	11
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	169	130	104	109
davon erneuerbare Energie	58 %	54 %	66 %	58 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	4 127	2 938	2 879	2 920
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	9	7	6	7
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	99	70	69	64
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	100 %	99 %	100 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemestromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	0 %	1 %	0 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	2 953	2 487	1 452	2 058
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	6	6	3	5
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	71	60	35	45
davon Fernwärme	15 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	70 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	16 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	24	16	22
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF	0	1	0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	2	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0

**598 Frankfurt am Main – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie**

Tabelle 26

MWh				
	2014	2021	2022	2023
FTE	786	772	760	755
BGF in m <sup>2</sup>	71 833	71 833	71 833	72 122
Gesamtenergieverbrauch	11 094	9 363	7 625	7 247
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	14	12	10	10
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	154	130	106	100
davon erneuerbare Energie	59 %	47 %	55 %	55 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	6 501	4 358	4 207	4 020
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	8	6	6	5
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	91	61	59	56
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	100 %	99 %	100 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemestromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	0 %	1 %	0 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	4 592	4 984	3 404	3 196
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	6	6	4	4
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	64	69	47	44
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	20	14	30
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	1	1
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0

**698 Stuttgart – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie**

Tabelle 27

MWh				
	2014	2021	2022	2023
FTE	330	279	286	293
BGF in m <sup>2</sup>	14 837	14 837	14 837	14 837
Gesamtenergieverbrauch	1 153	1 267	1 105	1 021
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	3	5	4	3
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	78	85	74	69
davon erneuerbare Energie	58 %	36 %	41 %	40 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	669	452	481	421
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	2	2	2	1
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	45	30	32	28
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	100 %	95 %	98 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemestromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	0 %	5 %	2 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	483	814	622	599
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	1	3	2	2
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	33	55	42	40
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	1	2	1
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0

**798 München – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie**

Tabelle 28

MWh

	2014	2021	2022	2023
FTE	715	723	712	688
BGF in m <sup>2</sup>	84 407	84 406	84 406	84 406
Gesamtenergieverbrauch	13 348	12 349	11 524	11 734
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	19	17	16	17
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	158	146	137	139
davon erneuerbare Energie	57 %	51 %	54 %	54 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	7 552	6 282	6 268	6 388
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	11	9	9	9
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	89	74	74	76
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	100 %	99 %	100 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemestromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	0 %	1 %	0 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	5 795	5 978	5 158	5 298
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	8	8	7	8
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	69	71	61	63
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	88	97	46
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF	0	1	1	1
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	1	1	1
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0

**898 Leipzig – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie**

Tabelle 29

MWh

	2014	2021	2022	2023
FTE	206	212	211	225
BGF in m <sup>2</sup>	17 510	17 510	17 510	17 510
Gesamtenergieverbrauch	1 675	1 610	1 450	1 361
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	8	8	7	6
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	96	92	83	78
davon erneuerbare Energie	60 %	48 %	51 %	52 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	1 009	778	748	720
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	5	4	4	3
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	58	44	43	41
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	100 %	98 %	99 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemestromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	0 %	2 %	1 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	667	828	692	599
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	3	4	3	3
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	38	47	40	34
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	4	11	42
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m <sup>2</sup> BGF	0	0	1	2
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	0	0	0	0

504 FBC – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser				Tabelle 30	
m <sup>3</sup>					
			2022	2023	
Wasserverbrauch			30 230	19 960	
Wasserverbrauch je FTE			21	13	
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF			381	251	

504 Ginnheim – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser				Tabelle 31	
m <sup>3</sup>					
	2014	2021	2022	2023	
Wasserverbrauch	78 090	60 960	29 980	13 590	
Wasserverbrauch je FTE	27	24	51	59	
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	479	374	184	86	

504 Prime Tower – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser				Tabelle 32	
m <sup>3</sup>					
				2023	
Wasserverbrauch				600	
Wasserverbrauch je FTE				2	
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF				29	

504 Signaris – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser				Tabelle 33	
m <sup>3</sup>					
			2022	2023	
Wasserverbrauch			1 815	1 959	
Wasserverbrauch je FTE			5	5	
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF			92	99	

504 Skyper – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser				Tabelle 34	
m <sup>3</sup>					
	2014	2021	2022	2023	
Wasserverbrauch	3 026	999	2 691	2 916	
Wasserverbrauch je FTE	5	1	3	4	
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	123	41	93	101	

<b>504 Trianon – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser</b>				Tabelle 35	
m <sup>3</sup>					
			2022	2023	
Wasserverbrauch			10 664	9 924	
Wasserverbrauch je FTE			13	11	
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF			335	311	

<b>198 Berlin – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser</b>				Tabelle 36	
m <sup>3</sup>					
	2014	2021	2022	2023	
Wasserverbrauch	12 839	15 856	16 988	11 957	
Wasserverbrauch je FTE	32	40	46	32	
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	267	330	354	249	

<b>296 Hannover – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser</b>				Tabelle 37	
m <sup>3</sup>					
	2014	2021	2022	2023	
Wasserverbrauch	8 376	9 414	11 011	5 792	
Wasserverbrauch je FTE	21	24	29	15	
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	147	165	193	101	

<b>298 Hamburg – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser</b>				Tabelle 38	
m <sup>3</sup>					
	2014	2021	2022	2023	
Wasserverbrauch	18 822	14 461	13 472	12 562	
Wasserverbrauch je FTE	42	31	30	28	
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	415	319	297	277	

<b>498 Düsseldorf – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser</b>				Tabelle 39	
m <sup>3</sup>					
	2014	2021	2022	2023	
Wasserverbrauch	12 399	8 553	10 666	10 742	
Wasserverbrauch je FTE	14	10	13	13	
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	207	143	178	180	

<b>596 Mainz – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser</b>				Tabelle 40
m <sup>3</sup>				
	2014	2021	2022	2023
Wasserverbrauch	8 244	6 274	6 262	10 082
Wasserverbrauch je FTE	18	16	14	23
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	197	150	150	220

<b>598 Frankfurt am Main – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser</b>				Tabelle 41
m <sup>3</sup>				
	2014	2021	2022	2023
Wasserverbrauch	20 837	7 623	9 839	9 530
Wasserverbrauch je FTE	27	10	13	13
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	290	106	137	132

<b>698 Stuttgart – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser</b>				Tabelle 42
m <sup>3</sup>				
	2014	2021	2022	2023
Wasserverbrauch	2 656	1 769	2 289	2 308
Wasserverbrauch je FTE	8	6	8	8
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	179	119	154	156

<b>798 München – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser</b>				Tabelle 43
m <sup>3</sup>				
	2014	2021	2022	2023
Wasserverbrauch	13 036	14 201	8 583	6 031
Wasserverbrauch je FTE	18	20	12	9
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	154	168	102	71

<b>898 Leipzig – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser</b>				Tabelle 44
m <sup>3</sup>				
	2014	2021	2022	2023
Wasserverbrauch	2 790	1 956	2 455	2 552
Wasserverbrauch je FTE	14	9	12	11
Wasserverbrauch je 1 000 m <sup>2</sup> BGF	159	112	140	146

504 FBC – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 45	
t					
			2022	2023	
Banknotenschredderabfall			0	0	
Bauabfall			0	390	
Büro- und Geschäftsabfall			51	122	

504 Ginnheim – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft					Tabelle 46
t					
	2014	2021	2022	2023	
Banknotenschredderabfall	0	0	0	0	
Bauabfall	2 336	397	1 980	0	
Büro- und Geschäftsabfall	672	557	676	0	

504 Prime Tower – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 47	
t					
			2022	2023	
Banknotenschredderabfall			0	0	
Bauabfall			0	0	
Büro- und Geschäftsabfall			25	25	

504 Signaris – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 48	
t					
			2022	2023	
Banknotenschredderabfall			0	0	
Bauabfall			0	0	
Büro- und Geschäftsabfall			65	26	

504 Skyper – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 49	
t					
			2022	2023	
Banknotenschredderabfall			0	0	
Bauabfall			0	0	
Büro- und Geschäftsabfall			28	32	

504 Trianon – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 50	
t					
			2022	2023	
Banknotenschredderabfall			0	0	
Bauabfall			0	0	
Büro- und Geschäftsabfall			59	54	

198 Berlin – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 51	
t					
		2021	2022	2023	
Banknotenschredderabfall	64	37	54	31	
Bauabfall	4	19	7	7	
Büro- und Geschäftsabfall	116	106	105	124	

296 Hannover – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 52	
t					
	2014	2021	2022	2023	
Banknotenschredderabfall	26	14	17	11	
Bauabfall	22	19	11	13	
Büro- und Geschäftsabfall	114	71	71	89	

298 Hamburg – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 53	
t					
	2014	2021	2022	2023	
Banknotenschredderabfall	36	19	24	22	
Bauabfall	331	1	179	4	
Büro- und Geschäftsabfall	113	88	98	112	

498 Düsseldorf – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 54	
t					
	2014	2021	2022	2023	
Banknotenschredderabfall	26	10	0	0	
Bauabfall	14	5	198	66	
Büro- und Geschäftsabfall	238	101	102	95	

596 Mainz – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 55
t				
		2021	2022	2023
Banknotenschredderabfall	25	10	9	26
Bauabfall	52	811	790	234
Büro- und Geschäftsabfall	151	186	94	143

598 Frankfurt – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 56
t				
	2014	2021	2022	2023
Banknotenschredderabfall	49	31	41	28
Bauabfall	213	584	74	12
Büro- und Geschäftsabfall	189	92	75	135

698 Stuttgart – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 57
t				
	2014	2021	2022	2023
Banknotenschredderabfall	0	0	0	0
Bauabfall	2	1	5	6
Büro- und Geschäftsabfall	49	49	66	44

798 München – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 58
t				
	2014	2021	2022	2023
Banknotenschredderabfall	0		0	0
Bauabfall	272	17	10	23
Büro- und Geschäftsabfall	3519	19	30	49

898 Leipzig – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 59
t				
	2014	2021	2022	2023
Banknotenschredderabfall	0		0	0
Bauabfall	6	0	1	2
Büro- und Geschäftsabfall	54	43	42	47

## **Kontakt**

Deutsche Bundesbank

Umweltmanagement

Telefon: 069 9566-34845

E-Mail: [umweltmanagement@bundesbank.de](mailto:umweltmanagement@bundesbank.de)